

Zeitschrift:	Bündner Monatsblatt : Zeitschrift für Bündner Geschichte, Landeskunde und Baukultur
Herausgeber:	Verein für Bündner Kulturforschung
Band:	- (2004)
Heft:	4
Artikel:	Die Amtsleute des Oberen Grauen Bundes : Bundesschreiber, Bundesweibel, Bundesstatthalter und Bundesoberst
Autor:	Maissen, Aluis
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-398840

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Amtsleute des Oberen Grauen Bundes

Bundesschreiber, Bundesweibel, Bundesstatthalter und Bundesoberst

Aluis Maissen

1. Einleitung

Von den Ämtern des Grauen Bundes war dasjenige des Landrichters ohne Zweifel das wichtigste. Es war das höchste Amt, das der Bund zu vergeben hatte, und aus diesem Grund stets begehrt und vor der Wahl oft hart umkämpft. Seine Amtsträger sind, mit wenigen Ausnahmen, seit 1424 bekannt.¹ Auch existieren kleinere oder grössere Biographien über zahlreiche Landrichter, die die Geschicke des Bundes im Laufe der Zeit wesentlich beeinflusst haben. Weniger bekannt, und zwar inhaltlich wie personell, sind dagegen die übrigen vier Bundesämter, nämlich:

- der Bundesschreiber
- der Bundesweibel
- der Bundesstatthalter und
- der Bundesoberst

Der Schwur des Grauen Bundes in Trun, Kupferstich aus: «La Suisse pittoresque». (Kantonsbibliothek Graubünden, Geschichtsbild, GE 3)



Ziel des vorliegenden Beitrags ist es deshalb, näher auf diese Bundesämter einzugehen. Der Autor berücksichtigte dabei folgende Aspekte:

- Beschreibung des Amtes und der wichtigsten Aufgaben.
- Aufstellung eines Rodes der Amtsträger, soweit es die historischen Quellen ermöglichen.
- Erstellen von Kurzbiographien über die wichtigsten Amtsträger.

Eine gewisse Schwierigkeit bei der Bewältigung dieser Aufgabe bestand darin, dass die «Protokolle des Bundestages zu Truns» nur spärlich vorhanden sind.² So mussten andere Quellen wie Bundestagsprotokolle der Drei Bünde, Landesakten, Urkundensammlungen u. a. m. herangezogen werden. Um die Bedeutung der einzelnen Bundesämter ermessen und vergleichen zu können, wird zunächst kurz auf das Amt des Landrichters eingegangen.

2. Die Bundesämter

2.1 Der Landrichter

Der Bundestag tagte jeweils um St. Jörgen (23. April) in Trun und wurde mit der Wahl des Landrichters eingeleitet. Gleichzeitig wurden der Bundesschreiber und der Bundesweibel gewählt, später der Bundesoberst und seit 1762 der Bundesstatthalter.³ In der Frühzeit des Oberen Bundes war der Landrichter eine Art Staatsoberhaupt, er war sozusagen der Präsident einer freien Nation. Der Landrichter wurde für ein Jahr gewählt und musste gemäss der geltenden Verfassung alternierend aus einem der drei Herrschaftsgebiete Disentis, Rhäzüns und Sax stammen. Der Dreievorschlag der Hauptherren des Bundes war grundsätzlich nicht verbindlich. Andere Vorschläge aus der Mitte der Delegierten waren möglich, wurden jedoch selten gemacht. Hauptherr der Herrschaft Disentis war der Fürstabt.⁴ Vor dem Bundestag fanden oftmals heftige Machtkämpfe um die Kandidaten für das Landrichteramt statt, vor allem um den ersten Platz im Dreievorschlag. Verschiedene Instanzen wie der Bischof von Chur, der Nuntius in Luzern und die Gesandten Spaniens, Frankreichs und Venedigs versuchten jeweils Einfluss auf die Landrichterwahl zu nehmen. Gewählt wurde in der Regel der Erstplatzierte im Dreievorschlag. Ausnahmen kamen jedoch vor, beispielsweise



im Jahre 1708. Der Dreievorschlag des Abtes Adalbert III. de Funs lautete:

- Altlandrichter Adalbert Ludwig della Torre, Brigels
- Landammann Peter de Cajacum, Somvix
- Oberst Johann Anton Buol, Baron von Rietberg und Nachbar von Somvix.

«Der Schwur zu Truns, 1424», Aquatinta von Ludwig Kühnthal. (Kantonsbibliothek Graubünden, Geschichtsbilder, GE 4/2)

Gewählt wurde Baron Johann Anton Buol als Drittplatziert.⁵ Die wichtigsten Aufgaben des Landrichters waren: Vertretung des Bundes nach aussen, Einberufung des Bundestages, Leitung der Geschäfte im Bundestag und im Bundesgericht und Verwahrung des Siegels und des Archivs. Dem Landrichter war der Aufenthalt ausserhalb des Bundes während der Amtsdauer untersagt. Nach der Vereinigung der einzelnen Bünde im Jahre 1524 bildete der Landrichter zusammen mit den Häuptern des Gotteshausbundes und des Zehngerichtenbundes die Regierung des Freistaats Gemeiner Drei Bünde. Die drei Bundeshäupter hiessen:

Im Oberen Grauen Bund: Landrichter
 Im Gotteshausbund: Bundspräsident
 Im Zehngerichtenbund: Bundslandammann.⁶

Der allgemeine Bundestag der Drei Bünde fand abwechselungsweise in den Hauptorten der drei Bünde statt: Ilanz, Chur und Davos. Die Alternation war aber nicht linear, sondern berücksichtigte die Grösse der einzelnen Bünde.

Interessehalber lassen wir hier die Geschäftsordnung für die Eröffnung des Bundestages folgen. Sie war bis ins kleinste Detail geregelt und lautete:

«Ist ein solcher Bunds-Tag zu Jlanz, so praesidirt der Land-Richter des Obern Bunds, und führt die Feder und verfertiget die Abscheid der Land-Schreiber selbigen Bunds, wird aber zu Chur oder Davos gehalten, so praesidirt darbey bey dem erstern der Bunds-Praesident des Gottshaus-Bunds, und bey dem letstern der Bunds Land-Ammann des X. Gerichten Bunds, und führen auch die Bunds-Schreiber, in dessen Bund derselbe gehalten wird, die Feder. Die drey Häupter sitzen beysamen um etwas erhöhet an einem Tisch, und unten daran der Bunds-Schreiber des Bunds, wo der Bunds-Tag gehalten wird, und hat zu Jlanz der Land-Richter des Obern Bundes mit den Botten desselben den Sitz in der Mitten, auf seiner rechten Seiten der Bundes-Präsident und die Botten des Gottshus-Bunds, und auf der Linken der Bunds-Land-Ammann und die Botten des X. Gerichten Bunds: zu Chur hat der Bunds-Praesident mit den Botten des Gottshaus-Bunds den mittlern Plaz, und dann auf seiner rechten Seiten der Bunds-Land-Ammann und die Botten des X. Gerichten Bunds, und dann auf der linken Seite der Land-Richter und die Botten des Obern Bunds: und zu Davos siset in der Mitte der Bunds-Land-Aman mit den Botten des X. Gerichten-Bunds, zur Rechten der Land-Richter des Obern Bunds mit selbigen Botten, und zur Linken der Bunds-Praesident mit den Botten des Gottshaus-Bunds, und zwaren die Botten nach dem Rang ihrer Hoch-Gerichten oder Gerichten».⁷

2.2 Der Bundesschreiber

Erstes Vorkommen

Neben dem Landrichter zählt der Bundesschreiber zu den ältesten Bundesbeamten. Er wurde auch Aktuar, Vicarius, Cancellarius oder Kanzler genannt. Wann das Amt des Bundes-schreibers offiziell eingeführt wurde, ist schwierig zu sagen. Gemäss Martin Schmid ist er bereits in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts (1471) nachzuweisen. «Jeder Bund hatte seinen Schreiber mit seinem hauptbuch der ufffallen gehaltenen Landes-



tagen und Satzungen».⁸ Im Zuge der vorliegenden Nachforschungen über die Amtsleute des Oberen Bundes konnten folgende Bundesschreiber aus der Frühzeit ermittelt und urkundlich belegt werden:

Paul von Capol, Bundesschreiber für das Jahr 1478. Am 6. Mai siegelte er als Landschreiber des Oberen Bundes einen Richterspruch des Heinrich Schnider, Richter in Tomils.⁹

Johann Janigg von Ilanz, Bundesschreiber 1518 ff. Am 26. April 1518 erliessen Landrichter, Räte und Gemeinden des Oberen Bundes Bestimmungen über das Erbrecht, die so genannten Erbfallartikel. Das Original auf Pergament stammt vom Landschreiber Johann Janigg.¹⁰

Auch die *Landesakten der Drei Bünde* erwähnen das Amt des Bundesschreibers und Bundesweibels verhältnismässig früh. Um 1550 erstellte der Landschreiber des Oberen Bundes, Gallus v. Jochberg, ein Verzeichnis der Taggelder für die Boten, Schreiber, Weibel und Läufer.¹¹

Am 30. April 1554 finden sich Notizen des Bundesschreibers Jochum v. Jochberg über die Abrechnung mit dem Landrichter und dem Landweibel sowie über die Auszahlung von Prämien an eine Anzahl von Gemeinden für erlegte Wölfe und Bären.¹²

In einem Protokollfragment des Oberen Bundes vom 8. April 1564 erfahren wir zudem etwas ausführlicher über die Geschäfte

Der Klosterhof von Trun,
ehemalige Bundesresidenz.
Hier tagte der Bundestag
des Grauen Bundes an
St. Jörgen.
(Foto Aluis Maissen)

des Oberen Bundes. An einem Beitag in Ilanz wurde nämlich der ordentliche Bundestag auf den 30. April in Trun angesetzt und dabei folgende Traktandenliste aufgestellt: 1. Wahl des Landrichters, des Landschreibers und des Landweibels. 2. Vornahme des Bundesschnitzes (Bundessteuer). 3. Behandlung von Appellationen an das Bundesgericht.¹³

Das erste reguläre Wahlprotokoll der Amtsleute und damit auch des Bundesschreibers ist in den Landesprotokollen des Oberen Bundes für die Jahre 1587–1594 enthalten.¹⁴

Allgemeines

Bundesschreiber und Bundesweibel waren sowohl bei den Ratsverhandlungen des Bundestags als auch bei den Amtshandlungen des Landrichters anwesend. Sie bildeten mit ihm die engere Verwaltungsbehörde des Bundes, sozusagen die Exekutive. Das Amt des Bundesschreibers war oft von grosser Bedeutung für die weitere Karriere, denn es bildete die ideale Voraussetzung für eine spätere Wahl zum Landrichter. Aus der Reihe der Bundeschreiber sind denn auch zahlreiche Landrichter hervorgegangen.¹⁵

Als Bundesschreiber und Bundesweibel waren auch Personen aus den Gemeinden unter dem Walde wählbar, sie mussten aber an einem ob dem Walde gelegenen Ort Wohnsitz nehmen. Im Artikel XXXI [Anno 1558] über die «landrichterey und andern ämptern» heisst es: [...] «Und von wegen landschreiber und landweibel zusetzen, soll allwegen nach dem alten brauch gesetzet werden, es seye ob, oder under dem wald, mit dem geding, dass ein landschreiber und landweibel sollen ob dem wald sesshaft seyn an einem gelegnen ort, und solches im gemeinen artikel buch eingeschriben werden, deme man nachgehn, und geleben solle».¹⁶ Wie dem Landrichter, so war auch dem Bundesschreiber während der Amts dauer der Aufenthalt ausserhalb des Bundes untersagt. Im Artikel XLVII heisst es: «Anno 1712 auf St. Jörgen pundstag zu Truns ist ordinirt und in das künftige steif und vest zu halten, und nach zu kommen beschlossen worden, dass fürohin ein jeweiliger landrichter und landschreiber des lobl. oberen punds allezeit währendem ihrem ampt in dem obern pund sess- und wohnhaft seyn solle, und nicht wie bis dahin missbraucht worden, statthalter stellen mögen».¹⁷

Aufgaben im eigenen Bund

Der Bundesschreiber hatte zwei wichtige Aufgaben zu erfüllen: Er war nicht nur Schreiber des Bundes, sondern gleichzeitig auch

dessen Kassier. Wir stellen hier somit eine andere Organisation als in den Gerichtsgemeinden fest. Im Hochgericht Disentis beispielsweise gab es für die gleiche Funktion zwei verschiedene Amtsträger, nämlich den Landschreiber und den Säckelmeister. Der Bundesschreiber verfasste die Protokolle und die Abschiede des Bundestages, die Bundesgerichtsentscheide sowie sämtliche Korrespondenz, soweit diese nicht vom Landrichter selber erledigt wurde. Als Kassier des Bundes nahm er das seinem Bund zustehende Geld in Empfang. So bescheinigt am 23. April 1644 Sebastus a Capaulis, damals Schreiber und Kanzellarius des Oberen Bundes, den Empfang von 18 «Dublen» zur Bezahlung des Beitags. Das Salär des Bundesschreibers hatte eher den Charakter von Trinkgeldern. Von einem bestimmten Salär war nicht die Rede. Man bezahlte ihn je nach Vermögen der Kasse und von Fall zu Fall.¹⁸

Aufgaben im Dienst der Drei Bünde

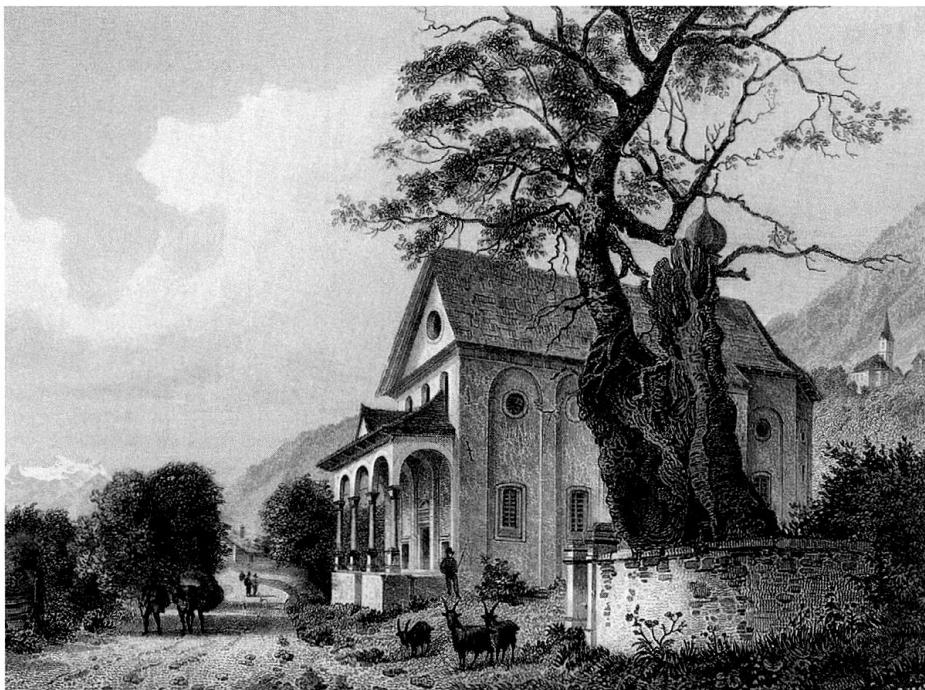
Bei den Versammlungen der Drei Bünde waren stets alle drei Bundesschreiber anwesend. Bei ihren Aufgaben müssen wir zwischen dem allgemeinen Bundestag und den übrigen Versammlungen unterscheiden. Insgesamt gab es vier verschiedene Zusammenkünfte, nämlich den allgemeinen Bundestag, die Beitage, die Congresse und die Versammlungen der Bundeshäupter. Auf dem allgemeinen Bundestag der Drei Bünde, der an St. Bartholomäi (Zeitrechnung alten Stils) stattfand und zwei bis drei Wochen dauerte, hatte jeder Bund seinen eigenen Schreiber. Das Protokoll oblag demjenigen Schreiber, in dessen Bund die Versammlung stattfand. Tagte der Bundestag beispielsweise in Ilanz, wurde die Bundesversammlung vom Landrichter präsidiert und der Bundesschreiber des Oberen Bundes führte das Protokoll und fertigte die Abschiede an die Gemeinden an. Mutatis mutandis galt die gleiche Ordnung für die Tagungen in Chur und Davos. Nach der Session wurde ein Ausschuss aus den drei Häuptern und zwei bis drei Ratsboten aus jedem Bund gebildet. Dieser hatte das Protokoll und die Geschäfte des Bundestages zu «erdauern» und zu verordnen, was daraus den Gerichtsgemeinden durch die so genannten Abschiede mitzuteilen war. Den Hauptabschied verfasste der Bundesschreiber, in dessen Bund der Bundestag getagt hatte. Er überliess jedoch seinen beiden Kollegen aus den anderen zwei Bünden eine Abschrift davon. Diese fertigten ihrerseits daraus die Abschiede zuhanden ihrer eigenen Gemeinden an.¹⁹ Ebenfalls zu den Aufgaben eines Bundesschreibers gehörte das Erstellen von Bestellbriefen für die

Amtsleute in den Untertanenlanden. Die gewählten Amtsträger konnten dabei offenbar selber den Schreiber auswählen. So verfasste beispielsweise der Bundesschreiber des Gotteshausbundes, Stefan Reidt, am 24. Juni 1664 den Bestellbrief für Landrichter Nikolaus Maissen als Landeshauptmann im Veltlin.²⁰

Auf den Beitagen, Congressen und den Versammlungen der Bundeshäupter fand diese Rotation jedoch nicht statt. Alle genannten Versammlungen fanden jeweils in Chur statt, wo übrigens auch das Archiv untergebracht war. Bei all diesen Versammlungen führte der Bundespräsident des Gotteshausbundes (identisch mit dem Bürgermeister von Chur) stets den Vorsitz und sein Bundesschreiber (identisch mit dem Stadtschreiber von Chur) war für das Protokoll und die Abschiede zuständig «in selbigen [Versammlungen] führet der Bunds-Praesident des Gottshaus-Bunds oder sein ernamseter Statthalter jederweilen, und ohne Umwechselung das Praesidium, und der Bunds-Schreiber dieses Bundes die Feder». Der Bundesschreiber des Gotteshausbundes, auch *actuarius* genannt, war demnach gegenüber den anderen zwei Schreibern bevorzugt, dies umso mehr, als er gleichzeitig auch der Kassier der Drei Bünde war. Er erfreute sich auch einer höheren Stellung und eines höheren Einkommens.²¹

2.3 Der Bundesweibel

Wie wir im letzten Abschnitt gesehen haben, gehörte auch der Bundesweibel zur engeren Verwaltungsbehörde des Bundes und war demnach bei allen wichtigen Anlässen anwesend. Hinsichtlich Wählbarkeit und Wohnsitz galten auch für ihn die gleichen Bedingungen wie für den Bundesschreiber. Wir gehen wohl nicht fehl in der Annahme, wenn wir die Schaffung dieses Bundesamtes etwa in der gleichen Zeit wie dasjenige des Bundesschreibers ansetzen. Ganz anders verhält es sich hingegen mit den intellektuellen Voraussetzungen für einen Bundesweibel. Dieses Amt diente in der Regel kaum als Sprungbrett für die weitere politische Karriere. Von den bis heute bekannt gewordenen Bundesweibeln avancierten lediglich Christoph Cavazza aus Ilanz (Bundesweibel 1558) sowie Hans von Sax aus Trun (Bundesweibel 1585–1587) später zum Landrichter des Oberen Bundes.²² Für alle anderen ging die politische Karriere mit diesem Amt hingegen zu Ende. Was die finanzielle Seite anbelangt, war der Bundesweibel dem Bundesschreiber gleichgestellt, zumindest in früheren Zeiten. Für seine nur von Zeit zu Zeit zu leistende Tätigkeit erhielt er eine kleine Vergütung. Im Jahre 1590 bekam



Kapelle St. Anna in Trun um 1865. (Stahlstich, Rätisches Museum)

Gallus von Jochberg beispielsweise «uff Churer khilbi bytag» 10 Kronen, gleichviel wie der Schreiber des Oberen Bundes.²³ Zu den Pflichten des Bundesweibels gehörten in erster Linie häufige Botengänge. Er überbrachte die Schreiben des Landrichters und fungierte als Bote auf den Bundestagen des Oberen Bundes und der Drei Bünde. Nach aussen war er eine Art Symbolfigur, denn bei wichtigen Anlässen erschien er stets in seiner Tracht. Jeder Bund hatte seinen eigenen Bundesweibel. Diese waren an allen Bundes- und Beitägen anwesend. Sie traten jeweils in den Trachten mit den Landesfarben auf. Der Weibel des Oberen Bundes in weiss und grau «grad hinunter», derjenige des Gotteshausbundes in weiss und schwarz «grad hinunter» und der Weibel des Zehngerichtenbundes trug einen Mantel in blau und gelb, auch «grad hinunter».²⁴ Neben dem Bundesweibel gab es noch den Läufer, den Bundesläufer. Dieser wird bereits um 1550 in den Landesakten erwähnt. Es scheint, dass die Anzahl der Boten bei wichtigen Anlässen jeweils erhöht wurde. So amteten im 18. Jahrhundert auf dem Bundestag der Drei Bünde sechs Weibel und «Pundtläufer» in den Landesfarben.²⁵

2.4 Der Bundesstatthalter

Der Bundesstatthalter war der Stellvertreter des Landrichters und gehört zu den jüngsten Bundesämtern des Grauen Bundes. Er musste aus der gleichen Herrschaft stammen wie der regierende Landrichter selber. Die Wahl erfolgte seit 1762 auf Vor-

schlag des neu gewählten Landrichters durch den Bundestag.²⁶ Bereits in alter Zeit war es üblich gewesen, dass sich der Landrichter nötigenfalls durch einen Statthalter vertreten liess. Dies war aber nicht besonders populär und wurde 1712 durch ein entsprechendes Statut verboten.²⁷ Doch im Laufe der Zeit waren verschiedene Landrichter im Amt verstorben, beispielsweise 1681 Johann Fontana, 1707 Christian de Florin und 1760 Johann von Castelberg.²⁸ Bei diesen Anlässen ergab sich jedes Mal eine Unsicherheit, wem das Bundessiegel und die Archivschlüssel zu übergeben und wer für die Einberufung der Wahlversammlung zuständig sei. Im Jahr 1760 ging man folgendermassen vor: Johann von Castelberg aus Disentis war am 15. Januar 1760 im Amt verstorben. Bereits am 1./12. Februar wurde ein Sonderbundestag einberufen um einen neuen Landrichter für die Restzeit bis zum kommenden St. Jörgenbundestag (6. Mai / 25. April 1760) zu bestimmen. Gewählt wurde der Disentiser Joachim Ludwig von Castelberg.²⁹ Das war sozusagen die letzte Nachwahl, denn 1761 wurde das Amt eines Bundesstatthalters durch Ausschreiben auf die Gemeinden definitiv eingeführt. Also auch hier wieder ein typisches Beispiel für die Referendumsdemokratie. Der Bundestag fasste einen entsprechenden Beschluss, dieser trat aber erst in Kraft, nachdem die Gerichtsgemeinden ebenfalls zugestimmt hatten.³⁰ Von 1762 bis 1795 wurde demnach jedes Jahr ein Bundesstatthalter gewählt, wie dies praktisch lückenlos aus den entsprechenden Bundestagsprotokollen ersichtlich ist.³¹ Wenn wir das Verzeichnis der Bundesstatthalter im Abschnitt 3.3.1 ansehen, so fällt auf, dass es sich bei diesen Amtleuten meistens um ehemalige oder künftige Landrichter handelt. Für die Altlandrichter war es offenbar eine Ehre, die Stelle des Stellvertreters anzutreten. Einzig im Jahr 1794 gab es Schwierigkeiten, den Bundesstatthalter zu wählen, denn der vom neu gewählten Landrichter vorgeschlagene Franz Riedi weigerte sich kategorisch, sich als Bundesstatthalter wählen zu lassen. Franz Riedi (* 1759) stammte aus Obersaxen und war der Bruder des langjährigen Landrichters Peter Anton Riedi. Franz Riedi war bereits 1785 Bundesstatthalter als Stellvertreter von Landrichter Anton von Montalta gewesen. Im Jahr 1791 wurde Franz Riedi *gegen seinen Willen* sogar zum Landrichter gewählt. Man stelle sich das vor, gegen seinen Willen zum Landrichter gewählt! 1794 wurde Franz Riedi vom neu gewählten Landrichter Theodor Dermont aus Ruis als Bundesstatthalter vorgeschlagen. Riedi wehrte sich jedoch vor dem Bundestag gegen seine Nomination und erklärte, dass er nicht dazu gezwungen werden kön-

ne, «weilen er glaube nicht obligiert werden zu können, indem er schon die Landrichterey wider seinen willen habe besessen müssen». Offenbar insistierte Dermont auf seine Nomination. Der Bundestag ordinierte darauf, dass Dermont einen anderen Vorschlag machen solle, wobei man ihm ausnahmsweise zugestand, bei der neuen Nomination sich nicht auf die Gemeinden der Herrschaft Rhäzüns beschränken zu müssen. Darauf schlug Dermont den Bundesschreiber Christoph von Toggenburg aus Ruschein vor, welcher dann von der Bundesversammlung bestätigt wurde. Vorbehalten wurde allerdings die Zustimmung des Inhabers der Herrschaftsrechte von Rhäzüns, des Barons von Cronthal, der offenbar nicht anwesend war.³² Man beachte in diesem Zusammenhang: Ruis gehörte zur Gerichtsgemeinde Waltensburg und damit zur Herrschaft Rhäzüns. Ruschein gehörte zur Gerichtsgemeinde Ilanz/Gruob und damit zur Herrschaft Sax.

2.5 Der Bundesoberst

Das Amt des Bundesobersten ist viel älter als dasjenige des Bundesstatthalters. Wann dieses Amt eingeführt wurde, liess sich bisher allerdings noch nicht genau ermitteln, doch ist der Bundesoberst bereits für das Jahr 1582 urkundlich belegt. In den Bundestagsprotokollen der Drei Bünde heisst es wörtlich: «*Es soll auch von andern pünden ein obristen erwelt werden, und sind erwelt die herren Landrichter Sebastian von Castelberg, Landvogt Dietgen v. Salis und Landtamman Fluri Sprecher.*»³³ Jeder Bund wählte seinen eigenen Bundesoberst selber, war jedoch verpflichtet, den Gewählten umgehend den anderen zwei Bünden und den Bundeshäuptern zu melden. Im Oberen Bund wurde der Bundesoberst bei einer Vakanz vom Bundestag auf Lebenszeit gewählt. In Kriegszeiten führte er das Oberkommando über die Truppen des Grauen Bundes. Die Mannschaften der einzelnen Gerichte wurden vom Landammann angeführt, die gesamte Truppe jedoch vom Bundesobersten.³⁴ An dieser Stelle darf noch erwähnt werden, dass der Bund die Bewaffnung und Ausrüstung den einzelnen Wehrmännern überliess. Die Statuten des Grauen Bundes bestimmten nämlich bei strenger Strafe: «*Es solle ein jeder pundsmann mit gut under, und über wehr jederweilen verfasset sein, mit sampt wenigst 24 schützen pulver und bley, also zwar, dass so oft einer oder der andere mit solchen stucken nicht verfasset were, wann die obrigkeit eine solche visite machen liesse, jedes mahl 5 kronen straf verfallen seyn solle.*»³⁵

Beispiel einer Wahl

Zu Beginn des Jahres 1758 war der amtierende Bundesoberst Johann Ludwig von Castelberg gestorben. Sein Nachfolger wurde auf dem ordentlichen Bundestag vom 10. Mai / 29. April 1758 gewählt. Es handelte sich um den bereits betagten Ludwig Adalbert de Latour (1697–1790) aus Brigels. Ludwig Adalbert war Hauptmann und Inhaber einer halben Kompanie im Regiment Travers, zusammen mit Benedikt de Caprez. Zudem war er mehrmals Landammann von Disentis gewesen.³⁶ Im Wahlprotokoll³⁷ heisst es wörtlich:

«Demach von Ihr. W[eis]h[ei]t dem Regierenden Hr. Landrichter vorgetragen wurde, wie es durch ableiben³⁸ Ihr. W[eis]h[ei]t des Hrn. Landrichters von Castelberg als gewesten Landtsobristen des Lobl. oberen Pundts, diese stelle vacant worden, mithin nothwendig vorfahle, das ein anderer an dessen statt erwählt werde, als ist der Hr. Haubtman und alt Landa. Ludovicus Adelbertus della Torre einhelliglich zum Landtsobristen des Lobl. oberen Pundts erwählt und hierzu beeydiget worden. welchem auch die gewohnliche Patenta verfertiget und extradiert wurde, als auch Ihr. W[eis]h[ei]t Hr. Landrichter bey erstem Congress ein solches Ihr. W[eis]h[ei]t denen übrigen zwey Hr. Häubteren bartecipieren sollen».³⁹

Ludwig Adalbert de Latour blieb bis 1782 Bundesoberst. 85-jährig dankte er dann zwar nicht ab, liess aber auf dem Bundestag vom 4. Mai / 23. April 1782 einen Stellvertreter mit Nachfolgerrecht wählen.⁴⁰ Latour starb 1790 im patriarchalischen Alter von 93 Jahren.⁴¹

3. Die Amtsleute

In den folgenden Abschnitten werden die Amtsleute des Oberen Bundes behandelt, soweit diese aufgrund der vorhandenen Quellen eruiert werden konnten. Zuerst wird jeweils ein Verzeichnis der Amtsleute erstellt und danach Kurzbiographien der wichtigsten Vertreter vermittelt. Dabei fällt auf, dass einzig die Bundesweibel in der Geschichte recht unbekannt geblieben sind. Die übrigen Vertreter – Bundesschreiber, Bundesstatthalter und Bundesoberst – haben hingegen deutliche Spuren hinterlassen. Im Weiteren muss darauf geachtet werden, dass die im Verzeichnis der Bundesschreiber in Normalschrift aufgeführten Vertreter auf Originalquellen wie Bundestagsprotokolle, Landesakten,

Urkunden, Statuten und Rechtsquellen basieren, die in *kursiver Schrift* hingegen aus der einschlägigen Literatur ermittelt wurden.

3.1 Die Bundesschreiber

3.1.1 Verzeichnis

Paul von Capol	1478	
Johann Janigg (Janick)	1518, 1524, 1525, 1526, 1527, 1528, 1530 (allenfalls 1518–1530)	
Jochum von Jochberg	1544	
Gallus von Jochberg	ca. 1550, 1551	
Jochum von Jochberg	1553	
Gallus von Jochberg	1554–1567	
Regett von Capol	1568–1572	Ldr. 1577
Jakob Brüner	1574	
Hans Jakob Schmid v. Grüneck	1577, 1580	
Wilhelm Schmid v. Grüneck	1584, 1585	Ldr. 1604
Joachim von Montalta	1587–1594	Ldr. 1607, 1610
Rysch von Capol	1595	
Christian von Sax	1603	
<i>Luzius von Mont</i>	<i>um 1604</i> <i>und später</i>	Ldr. 1613, 1616, 1628, 1631
Caspar Schmid von Grüneck	1610	Ldr. 1619, 1634
Rigett Capaul	1613	
<i>Jakob Balliel</i>	<i>1614–1616</i>	Ldr. 1630
Christoph von Capol	1619	
Joachim von Cabalzar	1619, 1621, 1622	Ldr. 1624
Martin von Capol	1621	Vizebundesschreiber
Christoph von Capol	1623	
<i>Conradin von Castelberg d. J.</i>	<i>vor 1631</i>	Ldr. 1633, 1636, 1639, 1642, 1645, 1648, 1651
<i>Johann Wilhelm Schmid von Grüneck</i>	<i>1631–1638</i>	Ldr. 1646
Ulrich (Risch) von Collenberg	1639	Ldr. 1643
<i>Sebastus a Capaulis</i>	<i>1643 und/oder 1644</i>	
Wilhelm Schmid von Grüneck	1646 (25. April)	Ldr. 1652, 1655
Johann Bartholomäus von Montalta	1654, 1660	Ldr. 1679, 1682
Hercules von Capol	1658, 1659	
Christian Schorsch	1667	
Julius de Coray	1668–1671	
Johann Berchter	1683, 1684, 1685	
Christoph von Castelberg	1687	
Christoph Capaul	1695, 1696	
Christoph von Castelberg	1697–1702	
Ulrich de Rungs	1703–1705	
Johann Ludwig von Castelberg	1706, 1707	Ldr. 1714, 1720, 1723, 1726, 1729, 1732, 1735, 1738, 1741, 1747
Johann Gaudenz von Castelberg	1708, 1709	
Johann Ulrich von Blumenthal	1710–1716	
Johann Theodoric von Castelberg	1717–1724	
Christian Lorenz Schreiber	1725–1735	Ldr. 1752
Otto Anton von Mont	1736–1738	

Conradin Adalbert von Castelberg	1739	
Christian Leonhard Camenisch	1740–1745	
<i>Conradin Andreas von Castelberg</i>	1746, 1748–1750	Ldr. 1762, 1771
Caspar Schreiber	1756	
Christian Leonhard Camenisch	1754–1760	
Christoph de Gabriel	1761–1765	Ldr. 1766
Johann Theodor von Castelberg	1766–1776	Ldr. 1777, 1780, 1789, 1792, 1795, 1798
Christoph von Toggenburg	1777–1793	Ldr. 1796
Christian Valentin Beer	1794, 1795	
Peter Anton de Latour	1796, 1797, 1798	Reg. Rat 1810, 1813, 1823, 1825 1828, 1831, 1836

3.1.2 Biographisches

Paul von Capol, Bundesschreiber 1478. Siegelt als Landschreiber des Oberen Bundes einen Richterspruch vom 6. Mai 1478 des Heinrich Schnider, Richter in Tomils. Am 3. Juni 1491 wird Paul von Capol zudem als Mitglied eines Schiedsgerichtes erwähnt. Mehr ist zurzeit über diesen Bundesschreiber nicht bekannt.⁴²

Johann Janigg, Ilanz. Für das Jahr 1526 wird er bei Constanz Jecklin und für 1528 bei Wagner/Salis als Bundesschreiber erwähnt. Vor allem aber ist Johann Janigg in zahlreichen Urkunden des Staatsarchivs Graubünden dokumentiert. Demnach war er wahrscheinlich ununterbrochen von 1518 bis 1530 Bundesschreiber des Oberen Bundes. Johann Janigg unterzeichnete die «Ilanzer Artikel» vom 25. Juni 1526 als Bundesschreiber. Augustin Maissen geht davon aus, dass es sich dabei um den Landrichter Johannes Janick handelt (Landrichter 1499, 1502, 1505, 1514, 1517, 1522; Ammann in der Gruob 1497). Eher gegen diese These spricht die Tatsache, dass der sechsmalige Landrichter nach seiner glänzenden Karriere als Bundeshaupt sich wieder als Bundesschreiber wählen liess. Normalerweise war es umgekehrt. Wahrscheinlich handelt es sich beim Bundesschreiber Janigg um einen Sohn oder Verwandten des Landrichters.⁴³

Jochum von Jochberg, von Sagens, Bundesschreiber 1544, 1553. Jochum v. Jochberg ist der Bruder von Gallus v. Jochberg und Sohn von Landrichter Jon (Hans) v. Jochberg. Er betätigte sich auch als Fürsprecher. Jochberg verstarb im Jahr 1554.⁴⁴

Gallus von Jochberg, von Sagens, Bundesschreiber ca. 1550, 1551, 1554–1567. Jochberg stammte aus adeliger Familie und absolvierte eine typische politische Karriere seiner Zeit, allerdings ohne die Würde eines Landrichters zu erreichen. Er fing als



Landschreiber der Gruob an und avancierte zum Bundeschreiber des Oberen Bundes. Dieses Amt übte er über 15 Jahre lang aus. Im März 1561 war er zudem Kanzler der Syndikaturkommission für die Überprüfung der Amtsleute in den Untertanenlanden. Am Ende seiner Amtszeit als Bundesschreiber erreichte Gallus v. Jochberg noch folgende Würden: Landammann der Gruob 1567/1568 (gleichzeitig noch amtierender Bundeschreiber) und 1568/1569 sowie Podestà von Morbegno für die Amtsperiode 1569/1571. Daneben betätigte er sich als Fürsprecher vor Gericht. Über seine Familienverhältnisse sind wir wie folgt orientiert: In jungen Jahren führte Gallus von Jochberg den Adelstitel eines Junkers. Er war der Sohn des von Landrichter Jon (Hans) von Jochberg und Bruder des Bundesschreibers Jochum von Jochberg. Seine Söhne hießen Rudolf und Martin und seine Tochter Kathrina. Gallus von Jochberg führte häufige Korrespondenz mit seinen zahlreichen Vettern: Ammann und Landrichter Regett v. Capol aus Flims, Stoffel Regett von Thusis, Nicolaus v. Jochberg von Chur, Podestà Hans von Jochberg, Remigius v. Schauenstein von Chur und Caspar v. Mont.⁴⁵

Ilanz um 1840. Hier tagte der Bundestag der Drei Bünde an St. Bartholomäus, alternierend mit Chur und Davos. (Lithographie, Rätisches Museum)

Regett v. Capol, Flims, Bundesschreiber 1568–1572. Seine Frau hiess Barbara von Mont. Zum ersten Mal trat Regett v. Capol 1564 als Statthalter des Ammanns Hans von Capol in Erscheinung. Vorher war er vermutlich Landschreiber von Flims gewesen. 1566 avancierte er zum Landammann von Flims und 1577 erreichte Regett v. Capol die höchste Stufe seiner politischen Karriere; er wurde zum Landrichter des Oberen Bundes gewählt. Für die Amtsperiode 1583/1585 war er zudem zum Podestà von Tirano gewählt worden, verstarb aber vor Amtsantritt. An seine Stelle wurde Ammann Hans v. Capol aus Flims gewählt. Regett v. Capol verstarb am 30. April 1583.⁴⁶

Jakob Brüner, Bundesschreiber 1574.⁴⁷

Hans Jakob Schmid v. Grüneck, von Ilanz, Bundesschreiber 1577, 1580. Schmid war mehrmals Landammann in der Gruob und 1591/1593 Commissari in Chiavenna. Im Jahr 1583 erhielten er und seine Brüder Wilhelm, Hans Gaudenz und Jeremias von Erzherzog Ferdinand von Tirol eine Adels- und Wappenbestätigung. Hans Jakob ist der Erbauer des wappengeschmückten oberen Herrenhauses in Ilanz.⁴⁸

Wilhelm Schmid v. Grüneck, von Ilanz, Bundesschreiber 1584, 1585. Es handelt sich hier um den späteren Landrichter (Hans-) Wilhelm Schmid von Grüneck, dessen politische Karriere erfolgreich verlief: 1587/1589 Podestà in Teglio, 1594 Landammann der Gruob und 1604 Landrichter des Oberen Bundes. Wilhelm Schmid ist der Bruder von Bundesschreiber Hans Jakob Schmid v. Grüneck.⁴⁹

Joachim von Montalta, Sagens. Bundesschreiber 1587–1594, Podestà in Trahona 1595/1597, Landrichter 1607, 1610. Erbauer des Montalta-Hauses in Sagens. Dort ist noch das Allianzwappen Montalta-Capol zu sehen: «Jochum v. Muntalta ♀ Frena v. Capol ♀ 1600».⁵⁰

Rysch von Capol, Flims. Bundesschreiber 1595, allenfalls auch noch später. Ammann in Flims, vermählt mit Barbara Schmid von Grüneck. Gestorben 1629 an der Pest. Bruder von Landrichter Regett von Capol.⁵¹

Christian von Sax, Bundesschreiber 1603. Ob er ein Verwandter des Trunser Landweibels und Landrichters (1600, 1603) Hans von Sax ist, wissen wir nicht; es ist jedoch nicht ausgeschlossen.⁵²

Luzius von Mont, Vella. Gemäss Alexander Pfister war er Bundesschreiber um 1604 und später Landammann im Lugnez und Landrichter des Grauen Bundes 1613, 1616, 1628, 1631. Von Mont war Führer der spanischen Partei und der katholischen Oberländer und hatte massgebenden Einfluss auf die Politik der Drei Bünde, insbesondere bei konfessionellen Auseinandersetzungen zwischen Katholiken und Protestanten. 1618 wurde er vom Strafgericht in Thusis verurteilt und des Landes verwiesen, kehrte jedoch bald wieder zurück. 1620 war er Gesandter nach Mailand und 1622 unterzeichnete er das Mailänder Traktat und im gleichen Jahr den Lindauer Vertrag. Von Mont war Hauptmann und später Oberst in französischen Diensten. Er starb hochbetagt in Vella.⁵³

Caspar Schmid von Grüneck (1580–1659), von Ilanz, Bundeschreiber 1610/1611. Schmid war Landammann der Gruob 1613–1615, unmittelbar danach Commissari in Chiavenna 1615/1617 sowie Landrichter des Oberen Bundes 1619 und 1634. Während der Bündner Wirren war er oberster Hauptmann der Truppen des Oberen Bundes und Bote an fremde Höfe (Innsbruck, Mailand u.a.m.). Nach der Rückerstattung des Veltlins durch Spanien im Jahr 1639 wurde er Podestà in Tirano, als Rechtsnachfolger des 1620 ermordeten Hans Capol. Caspar Schmid gelang es somit, vor und nach dem Verlust des Veltlins (1620–1639) als Amtmann in den Untertanenlanden zu wirken. Er war der Sohn von Landrichter (Hans-) Wilhelm Schmid v. Grüneck.⁵⁴

Rigett Capaul, Bundesschreiber 1613.⁵⁵

Jakob Balliel, Disentis. Als Bundesschreiber 1614–1616 wird Balliel in der Chronik von P. Justus Berchter und bei Alexander Pfister erwähnt. Im weiteren war er Bannerherr der Landschaft Disentis 1623–1643, Landammann von Disentis 1626, 1627, 1638, 1639 und 1642, Landrichter 1630 und Podestà in Teglio 1643/1645. Jakob Balliel verstarb im Amt am 27. Februar 1645 und wurde in der Kirche von Teglio begraben, wo ein Grabdenkmal noch heute an den ehemaligen Podestà erinnert.⁵⁶

Joachim von Cabalzar, Trun. Bundesschreiber 1619 (belegt bei Constanz Jecklin), und 1621, 1622 (belegt bei Alexander Pfister). Er siegelte zusammen mit den übrigen zwei Bundesschreibern der Drei Bünde die «Artikel der Fendlinen» vom 11. Juni 1619.

Cabalzar war Bundesschreiber, als die Bündner das erste Mal die Untertanenlande verloren (1620 bis 1639). Im Juli 1620 brach ein Aufstand im Veltlin aus. In der Veltliner Mordnacht vom 18./19. Juli 1620 wurden die Veltliner Evangelischen umgebracht und die Bündner Amtsleute vertrieben oder getötet («Sacro Macello»). Im Jahr 1624 wurde Joachim von Cabalzar zum Landrichter gewählt. Er wurde «nomine Disentis» als Bundeshaupt vorgeschlagen. Somit dürfte er aus einer Seewiser Linie stammen, die sich im 17. Jahrhundert in Trun niederliess.⁵⁷

Martin von Capol, Vizebundesschreiber 1621.⁵⁸

Christoph von Capol, Bundesschreiber 1619 und 1623. Nota bene: Eigenartigerweise sind sowohl Christoph von Capol als auch Joachim von Cabalzar für das Jahr 1619 als Bundeschreiber urkundlich belegt.⁵⁹

Conradin von Castelberg d. J. (1608–1659), Disentis. Als Bundesschreiber (vor 1631) von Pieder Antoni Vincenz erwähnt.⁶⁰ Näheres über seine Biographie s. unter Bundesoberst.

Johann Wilhelm Schmid von Grüneck (1609–1654), von Ilanz. Als Bundesschreiber 1631–1638 von Augustin Maissen erwähnt. Sohn von Landrichter Johann Gaudenz Schmid von Grüneck, blieb ohne Nachkommen. Landammann von Ilanz und der Gruob 1638 und Commissari in Chiavenna 1639/1641; zur gleichen Zeit war sein Onkel Caspar Podestà in Tirano. Im Jahr 1646 wurde Schmid Landrichter des Oberen Bundes und 1651/1653 weilte er als Podestà von Trahona ein zweites Mal im Veltlin. 1637 gehörte Johann Wilhelm Schmid zu den Mitgliedern des geheimen «Kettenbundes».⁶¹

Ulrich (Risch) von Collenberg/Calberg, Morissen. Bundesschreiber 1639. Als solcher war er an den Verhandlungen über das Mailänder Capitulat beteiligt, das er am 3. September 1639 neben viel Prominenz als Bundesschreiber unterzeichnete. Collenberg war Landammann im Lugnez 1642–1643 und 1666 sowie Landrichter 1643. Im Jahre 1659 wurde Collenberg Landvogteiverwalter des Bischofs von Chur, Johann VI. Flugi v. Aspermont. Im gleichen Jahr war er an den Hexenverbrennungen in Vals als «erlaubter Fürsprecher» beteiligt, und zwar in einem Fall gegen, im andern Fall für Angeklagte des «Hexen Tanz».⁶²

Ilanz, Obertor. (Foto Aluis Maissen)



Sebastus a Capaulis, Bundesschreiber 1643 und/oder 1644. Sebastus a Capaulis wird bei Martin Schmid für den 23. April 1644 als Schreiber und Kanzellarius des Oberen Bundes erwähnt.⁶³

Wilhelm Schmid von Grüneck, dr. iur. utr., von Ilanz. Als Bundesschreiber ist er für den 25. April 1646 dokumentiert. 1629 war Schmid Dozent an der Universität Genf und verfasste das Werk «Problemata philosophica». Wilhelm Schmid war Landschreiber

und Landammann der Gruob sowie Landrichter 1652, 1655 und öfters Gesandter. Am 7. Januar 1655 wurde er von Kaiser Ferdinand II. zum Titular-Pfalzgrafen ernannt. Seitdem führten er und seine Nachkommen die quadrierte Form des Schmid-Wappens. Wilhelm Schmid war ein Enkel des Landrichters (Hans-) Wilhelm Schmid; er starb im Jahr 1662.⁶⁴

Johann Bartholomäus von Montalta, von Sagens. Bundesschreiber 1654, 1660. Am 20./30. Oktober 1660 unterschrieb er den Ordonnanzbrief für Landeshauptmann Hercules von Salis: «[...] Beschechen in Ilanß d[en] 20./30. 8bris Anno 1660, Joannes Bartholomeus a Montalta, Grisei Foed[er]is Canc[ellarius] subtit.» Montalta war Vicari in Sondrio 1665/1667 unter Landeshauptmann Nikolaus Maissen sowie Landrichter des Oberen Bundes 1679 und 1682. Im Jahr 1674 war Montalta Mitglied der berüchtigten Verschwörung gegen Landrichter Nikolaus Maissen. Das betreffende Dokument unterschrieb er als «Hans Bartli von Montalta mppa».⁶⁵

Hercules von Capol, Bundesschreiber 1658, 1659.⁶⁶ Nota bene: Dieser Bundesschreiber ist kaum identisch mit dem Stadtschreiber von Chur von 1621, der ebenfalls Hercules von Capol hiess.

Christian Schorsch, Splügen. Bundesschreiber 1667. Christian Schorsch war Mitglied der Syndikaturkommission von 1667 und wird dort als Landschreiber und «Cantzler» bezeichnet, Conradin de Medell jedoch nur als Landschreiber. Demnach war Schorsch Landschreiber der Gerichtsgemeinde Rheinwald und gleichzeitig Bundesschreiber des Oberen Bundes, der gewöhnlich als «Canzler/Cancellarius» bezeichnet wird. Bei der Zusammensetzung der Kommission heisst es wörtlich: «Splugen, Landschreiber Cantzler Christian Schorsch».⁶⁷

Julius de Coray, Laax. Bundesschreiber 1668–1671. Im Prolog der Bundestagsprotokolle von 1668 schreibt Coray wörtlich: «Protocollum des Lobl. Oberen Gr. Pundts, so von mir Julio de Coray formiert, und angefangen, was St. Jörgen Tagsatzung Ao. 1668 als landschreiber et successive.» Coray war Hauptmann und Ritter des goldenen Sporns, (vor) 1650 Landschreiber und (vor) 1658 Landammann der Gerichtsgemeinde der Freien von Laax. Für das Biennium 1661/1663 war er Podestà in Teglio. 1669/1670 war Coray Bundesschreiber unter Landrichter Nikolaus Maissen, zu dem er freundschaftliche Beziehungen unter-

hielt. Im Jahre 1675 vermählte sich die Tochter Barla de Coray mit dem Landrichtersohn, Landammann Adalbert Maissen von Somvix.⁶⁸

Johann Berchter, Disentis, Bundesschreiber 1683, 1684, 1685. Als solcher wird er auch in der Chronik seines Sohnes P. Justus Berchter erwähnt, allerdings ohne Angabe der entsprechenden Amtszeiten. «Hernacher mir Joanni Berchter gewestem Pod[est]a zuo Wurmbst, auch 10 Jahr L[and]schreiber lobl. Gemeind Disentis, und 4 Jahr dess lobl[ichen] Ob[eren] gr[auen] Pundtess L[and]schreiber.» Der Klosteranwalt Johann Berchter war von 1669 bis 1680 fast ununterbrochen Gerichtsschreiber des Kriminalgerichtes Disentis. Als solcher war er aktiv an den Disentiser Hexenprozessen von 1675 und am Prozess gegen Landrichter Nikolaus Maissen 1676–1678 beteiligt. 1661/1663 war er Podestà in Bormio.⁶⁹

Christoph von Castelberg, Ilanz, Bundesschreiber 1687, 1697–1702. In den Kirchenbüchern von Ilanz wird Christoph von Castelberg bereits 1692 als Bundesschreiber erwähnt, was sich auf die Amtszeit von 1687 und allenfalls folgende Jahre bezieht. In der Gerichtsgemeinde Gruob war Castelberg zudem um 1691 Landschreiber und um 1698 Landammann. Ein gewisser Christoph Castelberg von Ilanz studierte 1641/1643 an der Knabenschule in St. Gallen. Von der Studienzeit her dürfte es sich jedoch kaum um den Bundesschreiber handeln.⁷⁰

Christoph Capaul, Bundesschreiber 1695, 1696. Capaul wird auch bei Wagner/Salis als Bundesschreiber erwähnt. Er unterschrieb damals die dritte Redaktion der Bundesgesetzgebung von 1695. Die Unterschrift lautet: «Christoffus a Capaulis Sup. Foed. Canc[ellari]us ex mand[at]o Superiorum».⁷¹

Ulrich de Rungs, Bundesschreiber 1703–1705.⁷²

Johann Ludwig von Castelberg, Disentis. Bundesschreiber 1706, 1707.⁷³ Näheres über seine Biographie s. unter Bundesoberst.

Johann Gaudenz von Castelberg, Ilanz. Bundesschreiber 1708, 1709. Castelberg war im Juni 1709 auch Kanzler der Syndikaturkommission für die Untertanenlande unter ihrem Präsidenten Carlo a Marca. Im Auftrag der Kommission stellte er das Benservit für Landeshauptmann Anton von Salis-Soglio aus.

Castelberg unterschrieb das Dokument unter dem 14. Juni 1709 wie folgt: «... so geben d[en] 14 Junij A[nno] 1709 zu Sonders in d[er] Residenz. Joh: Gaud: à Castelberg, Ill[ustrissi]mae Sindicat[ur]ae Cancell[arius]». Vermutlich der gleiche Johann Gaudenz war um 1695 Werkmeister (Bürgermeister) der Stadt Ilanz, um 1698 Säckelmeister und um 1714 Landschreiber der Gerichtsgemeinde Gruob. Ein Johann Gaudenz Castelberg studierte zudem 1699 an der Knabenschule in St. Gallen. Von der Studienzeit her dürfte es sich beim Letzteren aber kaum um den Bundesschreiber handeln.⁷⁴

Johann Ulrich von Blumenthal, Nachbar von Vella, Zizers und Rodels. Bundesschreiber 1710–1716. Blumenthal war Podestà in Bormio 1715/1717, Landvogt in Maienfeld 1717/1719 und Vicari in Sondrio 1725/1727. Als Podestà von Bormio figuriert er unter dem Vornamen Johann Anton.⁷⁵

Johann Theodoric von Castelberg, * um 1690/1695, † im Amt 1724, von Disentis. Bundesschreiber 1717–1724. Landschreiber der Gerichtsgemeinde Disentis 1711–1714, Mitglied der Syndikaturkommission 1721. Nach der Heirat mit Maria Barbara de Funs von Trun/Ringgenberg nahm Castelberg in Ringgenberg (Zignau) Wohnsitz.⁷⁶

Christian Lorenz Schreiber, Bonaduz. Bundesschreiber 1725–1735. In Zusammenhang mit dem zweiten Kapitulat von Maienfeld vom 21. Oktober 1726 wird er als «Sup. Grisae Foederis Cancellarius» erwähnt. Im Jahr 1732 war er Aktuar einer Bündner Delegation nach Tirano. Vermutlich der gleiche Christian Lorenz Schreiber war 1747/1749 Commissari in Chiavenna und 1752 Landrichter.⁷⁷

Otto Anton von Mont, Vella. Bundesschreiber 1736–1738. Von Mont war Bundesschreiber zu der Zeit, als die Gerichtsgemeinde Disentis wegen des Zehntenstreits mit dem Kloster Disentis vom Grauen Bund ausgeschlossen wurde. Der Bundestag fand deshalb 1736 in Reichenau und 1737 in Ilanz statt. Otto Anton von Mont war 1733/1735 Podestà in Bormio und 1734 Offizier in kaiserlichen Diensten. Später trat er in den Franziskanerorden ein und starb als Pfarrer in Disentis.⁷⁸

Conradin Adalbert von Castelberg, * um 1719, † 1747 (Soldaten-tod), von Disentis. Castelberg war Bundesschreiber 1739 Land-

ammann von Disentis 1741, 1742. Von 1737 bis 1747 war er in österreichischen Diensten, wo er bis zum Hauptmann avancierte. Er starb am 16. Juli 1747 in Flandern, nachdem er in der Schlacht von Laveld am 2. Juli schwer verwundet worden war.⁷⁹

Christian Leonhard Camenisch, Bundesschreiber 1740–1745 und 1754–1760. Gemäss Augustin Maissen stammte er aus Schleuis und war zudem Ammann und Richter.⁸⁰

Conradin Andreas von Castelberg (1724–1801), Disentis. Als Bundesschreiber wird er bei Erwin Poeschel für die Jahre 1746, 1748–1750 erwähnt. Landschreiber von Disentis 1742–1745. Landammann von Disentis 1753/1754, 1764/1765, 1766/1767, Landrichter 1762, 1771, Bundesstatthalter 1768.⁸¹ Näheres über seine Biographie s. auch unter Bundesstatthalter.

Caspar Schreiber, Bundesschreiber 1756.⁸²

Christoph de Gabriel d. J. (1733–1817), Ilanz, Sohn von Landrichter Christoph de Gabriel d. Ä. Bundesschreiber 1761–1765. Landammann der Gruob 1758 und 1766, Landrichter 1766, Landeshauptmann in Sondrio 1767/1769 und über zwanzig Jahre später Vicari in Sondrio 1791/1793.⁸³

Johann Theodor von Castelberg, Disentis, Bundesschreiber 1766–1776.⁸⁴ Näheres über seine Biographie s. unter Bundesstatthalter.

Christoph (Ulrich Fidel) von Toggenburg (1761–1841), Ruschein. Bundesschreiber 1777–1793. Wenn das Geburtsdatum von 1761 stimmt, war er ein sehr junger Bundesschreiber! Christoph von Toggenburg war Major in französischen Diensten, Bundesstatthalter 1794 als Stellvertreter von Landrichter Theodor Dermont. Im Jahr 1796 wurde er zum Landrichter gewählt und 1822 zum Landammann der Gruob.⁸⁵

Christian (Rest) Valentin Beer († 1.12.1814), Tavetsch. Bundes- schreiber 1794, 1795. Landammann von Disentis 1804/1806. Beer wurde auf dem Bundestag vom 13. Mai 1794 zum Bundes- schreiber des Oberen Bundes gewählt: «Geschworener Christian Valentin Beer.» Offenbar gehörte er zu dieser Zeit der Obrigkeit von Disentis an. Im Krieg der Surselva gegen die Franzosen im Jahr 1799 war er Mitglied des Kriegsrates, «Cosselg d' Ujarra».

Auf der turbulenten Landsgemeinde von 1804 wurde Bundeschreiber Beer zum Landammann von Disentis gewählt. Erfolgslos hatten sich auch die Brigelser Bundesschreiber Peter Anton de Latour und Bannerherr Duitg Balletta für dieses Amt beworben. Die zwei Letzteren hatten sich dabei bitter und mit harten Bandagen bekämpft. Mehr dazu siehe das Tagebuch von Balletta.⁸⁶

Peter Anton de Latour (1778–1864), Brigels. Bundesschreiber 1796–1798. Landammann von Disentis 1806/1808. Latour war ein starker Verfechter der alten Ordnung im Freistaat der Drei Bünde und sträubte sich gegen die Mediationsverfassung und den Eintritt des Kantons Graubünden in die Eidgenossenschaft. Zwischen 1810 und 1836 war er nichtsdestoweniger siebenmal Mitglied des Regierungsrates.⁸⁷

3.2. Die Bundesweibel

3.2.1 Verzeichnis

Christoffel Cavazza	1558	Ldr. 1565, 1571
Class von Jochberg	1566	
Hans (Johann) von Sax	1585–1587	Ldr. 1600, 1603
Gallus von Jochberg	1588–1595	
Wolf (Wolfgang) Rentsch	1667–1671, 1678	
Disch von Castelberg	1697–1714	
Säckelmr. Anton Schmid	1715–1720	
Disch von Castelberg	1721, 1722	
Anton Schmid	1723–1725	
Valentin von Armb	1726–1745	
Christian Capol	1754–1757	
Martin Cahannes	1758–1763	
Alexander Nutli	1765–1785	
Michel Schmied	1786–1792	
Säckelmr. Herkules Bundi	1793–1795	

3.2.2 Biographisches

Christoffel Cavazza, Ilanz, Bundesweibel 1558, allenfalls bereits ab 1549. In Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Fürsprecher wird Cavazza sehr häufig mit dem Titel eines Landweibels zitiert, wobei es schwierig ist, zwischen dem Landweibel der Gruob und dem Landweibel des Oberen Bundes zu unterscheiden, denn er war beides. Möglicherweise war Cavazza bereits 1549 Bundesweibel. Am 4. Dezember setzte nämlich der Landammann von Davos, auf Begehrungen des Landweibels Christoffel



Disentis um 1827. Hauptort der Cadi. (Lithographie, Rätisches Museum)

Cavazza als Vertreter des Oberen Bundes, einen Rechtstag des Zehngerichtenbundes auf den 17. Dezember 1549 fest, an dem verschiedene Streitigkeiten zwischen dem Oberen Bund und dem Gotteshausbund geregelt werden sollten. Sicher dokumentiert ist Cavazza jedoch für das Jahr 1558, wo er als Hauptlandweibel des Oberen Bundes bezeichnet wird. Für einen ehemaligen Weibel machte Christoph Cavazza, auch Hopter genannt, eine erstaunliche Karriere. Als Landammann der Gruob ist er für die Jahre 1564, 1565, 1570 und 1571 dokumentiert und als Landrichter des Grauen Bundes für 1565 und 1571. Während seiner langen politischen Laufbahn siegelte er häufig in Angelegenheiten seiner Gerichtsgemeinde mit dem Siegel der Stadt Ilanz und in der Bundesresidenz Trun mit dem Siegel des Oberen Bundes. Im Oktober 1570 war er Fürsprecher von Dr. Johann Planta, Herr zu Rhäzüns, in einem Einbürgerungsstreit vor dem Gericht der Fünfzehn unter Landrichter Peter Bundi. 1582 war Christoffel Cavazza zusammen mit Giohen de Rungs von Ruschein Assessor der evangelisch-rätischen Synode. Christoffel Cavazza war mit Barbla von Marmels verheiratet, lebte aber 1555 getrennt von seiner Frau.⁸⁸

Class von Jochberg, Bundesweibel 1566.⁸⁹

Hans (Johann) von Sax, Trun. Bundesweibel 1585–1587 (für 1585–1587 dokumentiert im HBLS, für 1587 dokumentiert in den Landesprotokollen). Hans Sax war Landvogt der Herrschaft Maienfeld 1591/1593 und Landrichter 1600 und 1603. Im Jahr 1603 war er Präsident einer pro-spanischen Delegation nach Mailand zum Grafen von Fuentes. Dieser versuchte, die Drei Bünde von Allianzen mit Frankreich und Venedig abzuhalten. Wegen Annahme einer goldenen Kette von Fuentes wurde er 1605 in Ilanz vom Oberen Bund gebüsst. Später wurde er verbannt. Im Jahr 1607 war er als Präsident des Corpus Catholicum in der Innerschweiz, wo er Hilfe für Bischof Johannes V. Flugi von Aspermont suchte, weil dessen Residenz von Hofvögten besetzt war und der Bischof nach Feldkirch fliehen musste.⁹⁰

Gallus von Jochberg (Jörgberg), Sagens. Bundesweibel 1588–1595. Möglicherweise ein Verwandter (allenfalls Sohn) vom Bundes-schreiber Gallus von Jochberg.⁹¹

Wolf (Wolfgang) Rentsch, Schleuis. Bundesweibel 1667–1671, 1678. Für 1667 ist er im Syndikatur-Bericht aus dem Jahr 1667 dokumentiert, für 1668–1671 in den Bundestagsprotokollen des Oberen Bundes. In Zusammenhang mit dem Prozess gegen Landrichter Nikolaus Maissen wird der Bundesweibel Rentsch auch für das Jahr 1678 belegt. Er war der Vater von Jakob Rentsch von Rhäzüns, der einer der Komplizen der beiden Mörder Martin Beer und Christian Zein war, die in Rhäzüns vor Gericht gestellt und hingerichtet wurden. Wir können deshalb davon ausgehen, dass Wolfgang Rentsch ununterbrochen von 1667 bis 1678 Bundesweibel war.⁹²

Disch von Castelberg, Ilanz. Bundesweibel 1697–1714 und 1721, 1722. Disch von Castelberg war Landweibel der Gruob 1691–1714, Landammann daselbst um 1701 sowie Werkmeister (Bürgermeister) der Stadt Ilanz um 1704 (1714?).⁹³

Säckelmr. Anton Schmid, Igels. Bundesweibel 1715–1720 und 1723–1725.⁹⁴

Valentin von Armb (Darms), Valendas. Bundesweibel 1726–1745.⁹⁵

Christian Capol, Bundesweibel 1754–1757.⁹⁶

Martin Christian Cahannes, Somvix. Bundesweibel 1758–1763.⁹⁷

Alexander Nutli, Seewis. Bundesweibel 1765–1785. Alexander Nutli stammt aus der Seewiser Linie und war Ammann der Gerichtsgemeinde Laax 1787.⁹⁸

Michel Schmied, Bundesweibel 1786–1792.⁹⁹

Säckelmr. Herkules Bundi, Ilanz. Bundesweibel 1793–1795.¹⁰⁰

3.3. Die Bundesstatthalter

3.3.1 Verzeichnis

Altlandr. Joachim Ludwig von Castelberg	1762	Ldr. 1759, 1765
Landvogt Hptm. Christian von Mont	1763	Ldr. 1775, 1778
Bannerherr Stephan de Gabriel	1766	
[Land]ammann Peter Anton Riedi	1767	Ldr. 1776, 1782, 1788, 1797
Altlandr. Conradin Andreas v. Castelberg	1768	Ldr. 1762, 1771
Podestà Otto von Toggenburg	1769	
Altlandr. Anton von Montalta	1770	Ldr. 1761, 1767, 1773, 1779, 1785
Landvogt Benedikt de Caprez	1771	Ldr. 1774, 1783, 1786
Altlandr. Leonhard de Marchion	1772	Ldr. 1769, 1781, 1784
Altlandr. Martin Riedi	1773	Ldr. 1743, 1746, 1749, 1755, 1758
Landammann und Podestà Nikolaus Berther	1774	
Altlandr. Baron Peter Anton II von Mont	1775	Ldr. 1760, 1763
Altlandr. Anton von Montalta	1776	
Altlandr. Benedict de Caprez	1777	
Altlandammann Christian Ulrich von Mont	1778	Ldr. 1790, 1793
Altlandr. Martin Riedi	1779	
Altlandr. Benedict de Caprez	1780	
Altlandr. Daniel de Capol	1781	Ldr. 1757, 1772, 1787
Altlandr. Anton von Montalta	1782	
Hptm. und Bannerherr Abraham Willy	1784	
Junker Franz Riedi	1785	Ldr. 1791
Altlandr. Johann Theodor von Castelberg	1786	Ldr. 1777, 1780, 1789, 1792, 1795, 1798.
Altlandr. Anton von Montalta	1788	
Altlandr. Benedict de Caprez	1789	
Altlandr. Baron Peter Anton II von Mont	1790	
Altlandr. Peter Anton Riedi	1791	
Altlandr. Benedict de Caprez	1792	
Altlandr. Baron Peter Anton II von Mont	1793	
Bundesschr. Christoph v. Toggenburg	1794	
Landammann Christian Modest Paly	1795	
<i>Johann Jakob Cadonau</i>	1799	

3.3.2 Biographisches

Joachim Ludwig von Castelberg, Disentis. Bundesstatthalter 1762 als Stellvertreter von Landrichter Conradin Andreas von Castelberg. Joachim Ludwig ist der erste offizielle Bundesstatthalter. Er wurde am 5. Mai/23. April 1762 vom Bundestag des Oberen Bundes aufgrund eines Bundesbeschlusses von 1761 gewählt. Joachim Ludwig von Castelberg war Landrichter 1759 (am 12. Februar 1760 für die Restperiode als Nachfolger seines Bruders Johann von Castelberg gewählt, der am 15. Januar 1760 im Amt verstorben war) und 1765. Zudem war er Landvogt der Herrschaft Maienfeld 1751/1753. Joachim Ludwig war Leutnant in sizilianischen Diensten; er war der Sohn von Landrichter Johann Ludwig von Castelberg.¹⁰¹

Christian von Mont (1723–1788), Vella. Bundesstatthalter 1763 als Stellvertreter von Landrichter Peter Anton II von Mont. Christian von Mont war Hauptmann in kaiserlichen Diensten, Landammann im Lugnez, Landvogt der Herrschaft Maienfeld 1757/1759, Landrichter 1775, 1778.¹⁰²

Bannerherr Stephan de Gabriel (* 1711) Ilanz. Bundesstatthalter 1766 als Stellvertreter seines Neffen Christoph de Gabriel d. J., der in diesem Jahr Landrichter war. Stephan de Gabriel war Ratsherr 1731 und Bannerherr der Gruob 1738.¹⁰³

Peter Anton Riedi (1742 – nach Juni 1821), Sohn von Landrichter Martin Riedi und Bruder von Franz Riedi. Bundesstatthalter 1767 als Stellvertreter von Landrichter Anton von Montalta und 1791 als Stellvertreter von Landrichter Franz Riedi. Peter Anton Riedi war mehrmals Landammann von Obersaxen, Landrichter 1776, 1782, 1788, 1797, Regierungsrat 1803, 1808, Mitglied des grossen Rates 1803–1813. Landeshauptmann in Sondrio 1773/1775 und 1779/1781. Mitglied der Veltliner Kongresse von 1787 und 1790 und einer Deputation nach Mailand von 1792.¹⁰⁴

Conradin Andreas von Castelberg (1724–1801), Disentis. Bundesstatthalter 1768 als Stellvertreter von Landrichter Ludwig de Latour. Conratin Andreas war Landschreiber der Gerichtsgemeinde Disentis 1742–1745, Landammann von Disentis 1753/1754, 1764/1765, 1766/1767, Bundesschreiber 1746, 1748–1750, Landrichter 1762, 1771.¹⁰⁵ Näheres über die Biographie Castelbergs siehe auch unter Bundesschreiber.

Otto von Toggenburg (1712–1796) von Ruschein. Bundesstatthalter 1769 als Stellvertreter von Landrichter Leonhard de Marchion. Otto von Toggenburg war Landammann der Gruob 1742, Podestà in Tirano 1759/1761. Er ist der Vater des späteren Landrichters Christoph von Toggenburg.¹⁰⁶

Anton von Montalta (1729–1790), von Laax und Siat. Bundesstatthalter 1770 als Stellvertreter von Landrichter Johann Anton von Federspiel und 1776, 1782 und 1788 als Stellvertreter von Landrichter Peter Anton Riedi. Ursprünglich aus dem Gericht der Freien von Laax stammend, besass Anton von Montalta auch das Nachbarschaftsrecht der Gerichtsgemeinde Waltensburg, wohl dank der Herkunft seiner Mutter, Maria Barla von Vincenz aus Siat. Anton von Montalta war Landammann der Gerichtsgemeinde Waltensburg um 1753, Landammann von Laax 1756 und Landrichter 1761, 1767, 1773, 1779, 1785.¹⁰⁷

Benedikt de Caprez († 1804), Trun. Bundesstatthalter 1771 als Stellvertreter von Landrichter Conradin Andreas von Castelberg und 1777, 1780, 1789 und 1792 als Stellvertreter von Landrichter Johann Theodor von Castelberg. Benedikt de Caprez war der Bruder von Bundesoberst Louis de Caprez. Er war Landvogt in Maienfeld 1769/1771 und Landrichter 1774, 1783, 1786. Bei den Wahlen zum Landrichter wurde er besonders von den Äbten Columban Sozzi und Laurentius Cathommen unterstützt. Adalbert Benedikt de Caprez war ein führender Anhänger Österreichs und Gegner Frankreichs. Beim Krieg der Oberländer gegen die Franzosen spielte er eine führende Rolle. Nach der grossen Niederlage vom 3. Mai 1799 in Reichenau wurde der Altlandrichter von den Franzosen als Geisel nach Salins deportiert. Nach seiner Rückkehr aus der Deportation passte er sich der neuen politischen Lage an.¹⁰⁸

Leonhard de Marchion (1737–1817), Valendas. Bundesstatthalter 1772 als Stellvertreter von Landrichter Daniel de Capol. Leonhard de Marchion war Ammann in Valendas, Landammann in Ilanz, Podestà in Morbegno 1763/1765, Vicari in Sondrio 1767/1769 und Landrichter 1769, 1781, 1784. Verheiratet mit Elisabeth Castel à San Nazar vom Schloss Sagogn.¹⁰⁹

Martin Riedi, Obersaxen. Bundesstatthalter 1773 und 1779 als Stellvertreter von Landrichter Anton von Montalta. Martin Riedi war Vertrauter von Fürstbischof Johann Anton von Feder-

spiel. Er war Landvogt der Herrschaft Maienfeld 1733/1735, Landeshauptmann in Sondrio 1761/1763 und Landrichter 1743, 1746, 1749, 1755, 1758.¹¹⁰

Nikolaus Berther (1724–1800), Trun-Darvella. Bundesstatthalter 1774 als Stellvertreter von Landrichter Benedikt de Caprez. Berther war Landammann von Disentis 1770/1771 und Podestà in Trahona 1753/1755. Von Pater Placi a Spescha wurde er als romanischer Schriftsteller geschätzt.¹¹¹

Peter Anton II von Mont (1728–1800), Freiherr von Löwenberg, Schleuis. Sohn des Bundesobersten Peter Anton I von Mont. Peter Anton II war Bundesstatthalter 1775 als Stellvertreter von Landrichter Christian von Mont sowie 1790 und 1793 als Stellvertreter von Landrichter Christian Ulrich von Mont. Peter Anton II von Mont war Gardehauptmann in französischen Diensten, Gesandter nach Mailand 1761, Landrichter 1760, 1763 und Podestà in Trahona 1771/1773. Von Mont rettete als bischöflicher Hauptmann auf Fürstenburg beim Franzoseneinfall von 1799 das Dorf Burgeis vor der schon befohlenen Niederbrennung. Denkmal daselbst.¹¹²

Christian Ulrich von Mont (1759–1814), Vella. Bundesstatthalter 1778 als Stellvertreter seines Vaters, Landrichter Christian von Mont (1723–1788). Junker Christian Ulrich von Mont war vermutlich bereits mit 18 Jahren Landammann im Lugnez, Podestà in Morbegno 1781/1783 und Landrichter 1790 und 1793. Seine politische Karriere als Landammann und Bundesstatthalter machte er offenbar sehr früh.¹¹³

Daniel de Capol (1722–1797), Flims. Bundesstatthalter 1781 als Stellvertreter von Landrichter Leonhard de Marchion. Capol war langjähriger Landammann von Flims, Landrichter 1757, 1772, 1787 sowie Hauptmann im Regiment Travers in französischen Diensten. Er galt als eines der Häupter der Aristokratenpartei und wurde vom Strafgericht 1794 um mehr als 36'000 fl. gebüsst.¹¹⁴

Abraham Willy (1722–1793), von Ilanz. Bundesstatthalter 1784 als Stellvertreter von Landrichter Leonhard de Marchion. Willy war Offizier in fremden Diensten, später Lehrer in Ilanz und Bannerherr der Gruob.¹¹⁵

Franz Riedi (* 1759), Obersaxen. Bruder von Peter Anton Riedi. Franz Riedi war Bundesstatthalter 1785 als Stellvertreter von Landrichter Anton von Montalta. Im Jahr 1791 wurde Franz Riedi, gegen seinen Willen, zum Landrichter gewählt. 1794 wurde er vom neu gewählten Landrichter Theodor Dermont aus Ruis wiederum als Bundesstatthalter vorgeschlagen, wehrte sich jedoch erfolgreich gegen seine Nomination. Mehr über dieses Wahlgeschäft s. Abschnitt 2.4.¹¹⁶

Johann Theodor von Castelberg (1748–1818), von Disentis, Sohn von Landrichter Conradin Andreas von Castelberg. Bundesstatthalter 1786 als Stellvertreter von Landrichter Benedikt de Caprez. Johann Theodor war Bundesschreiber 1766–1776, Mitglied der Syndikatur für das Veltlin 1773 und Landrichter 1777, 1780, 1789, 1792, 1795, 1798. Er war der letzte Landrichter des Oberen Bundes. Im Jahr 1799 wurde er von den Franzosen nach Salins deportiert, 1800 wieder freigelassen. Die ihm früher als Originalwerke zugeschriebenen Dramen erwiesen sich bloss als Übersetzungen; Castelberg war also Dramenübersetzer und nicht Dramendichter.¹¹⁷

Christoph von Toggenburg, Bundesstatthalter 1794 als Stellvertreter von Landrichter Theodor Dermont.¹¹⁸ Näheres über seine Biographie s. unter Bundesschreiber.

Christian Modest Paly (1769–1812), Somvix-Bubretsch. Bereits mit 19 Jahren wurde er 1788/1789 zum Landammann von Disentis gewählt. 1795 war er Bundesstatthalter als Stellvertreter von Landrichter Johann Theodor von Castelberg. Im Weiteren war Paly Bannerherr der Gerichtsgemeinde Disentis 1799–1812.¹¹⁹

Johann Jakob Cadonau, Hauptmann, Landammann des Hochgerichtes Waltensburg 1759, 1767 und 1776, Bundesstatthalter im Oberen Bunde 1799.¹²⁰

3.4. Die Bundesobersten

3.4.1 Verzeichnis

Altlandr. Sebastian von Castelberg	1582–(1587?)
<i>Altlandr. Conradin von Castelberg d. J.</i>	1639–(1659?)
Altlandr. Melchior von Mont, Herr zu Löwenberg	–1721
Baron Peter Anton I von Mont	1721–1734
Altlandr. Baron Johann von Vincenz	1734–1742
Altlandr. Johann Ludwig von Castelberg	1743–1758
Altlandammann Ludwig Adalbert de Latour	1758–1782
Hptm. Ludwig (Louis) von Caprez	1782–1799

3.4.2 Biographisches

Sebastian von Castelberg (1540–1587), Disentis. Bundesoberst 1582, allenfalls bis zu seinem Tod im Jahr 1587. Für 1582 ist Castelberg als Bundesoberst in den Protokollen des Bundestages der Drei Bünde belegt. Beim Strafgericht von 1572 wurde Sebastian von Castelberg verklagt und seine Wahl zum Landeshauptmann im Jahr 1585 wurde wieder annulliert. Seine wichtigsten Ämter sind: 1567 Landvogt der Herrschaft Maienfeld (1. Teilzeit), Hauptmann in französischen Diensten, mehrmals Landammann von Disentis und Landrichter des Oberen Bundes 1576, 1579 und 1582. Sebastian von Castelberg ist der Bruder des Abtes Christian von Castelberg und Erbauer des Schlosses Cischliun in Disentis.¹²¹

Conradin von Castelberg d. J. (1608–1659), Disentis. Bundesoberst 1639, allenfalls bis 1659. Hauptmann unter Herzog de Rohan und Ritter des goldenen Sporns. Bundesschreiber vor 1631. Landammann von Disentis 1634/1635, 1640/1641, 1643/1644, 1647, 1650. Landrichter 1633, 1636, 1639, 1642, 1645, 1648, 1651. Podestà in Tirano 1657/1659. Sein politischer Einfluss nahm ein jähes Ende an der Landsgemeinde von 1651, als die spanische Partei unter Landrichter Nikolaus Maissen und Domdekan Matthias Schgier siegte.¹²²

Melchior von Mont (1674–1721) Herr zu Löwenberg, Vella/Schleuis. Gardehauptmann in Frankreich, Landammann im Lugnez, Landrichter 1700, 1703 und 1709. Vicari in Sondrio 1707/1709, Commissari in Chiavenna 1711/1713. Wann Melchior von Mont zum Bundesobersten gewählt wurde, ist nicht bekannt. Er verstarb 1721 im Amt, worauf sein jüngerer Bruder Peter Anton

I von Mont zu seinem Nachfolger als Bundesoberst gewählt wurde.¹²³

Baron Peter Anton I von Mont (1680–1734), Herr zu Löwenberg und Schleuis. Bundesoberst 1721–1734. Kapitän in der französischen Schweizergarde. Bruder von Bundesoberst Melchior von Mont und Vater des Landrichters Peter Anton II von Mont. Auf dem Bundestag des Oberen Bundes vom 7. Mai 1721 wurde Peter Anton I von Mont zum Bundesoberst gewählt und amtete bis zu seinem Tod im Jahr 1734.¹²⁴

Altlandr. Baron Johann von Vincenz, Siat. Bundesoberst 1734–1742. Seine Wahl zum Bundesoberst erfolgte auf dem Bundestag des Oberen Bundes vom 4. Mai 1734. Johann von Vincenz war dank den verwandtschaftlichen Beziehungen zu den Bischofsfamilien Federspiel und Rost acht Mal Landrichter, nämlich 1716, 1722, 1725, 1728, 1731, 1734, 1737, 1740. Zudem war er 1687–1742 Hauptmann des bischöflichen Schlosses Fürstenburg im Vintschgau sowie Hofmeister und Erbmarschall des Bistums Chur. 1726 Gesandter zum Abschluss des Mailänder Traktats und 1728 Gesandter des Bischofs nach Wien zwecks Abtretung der bischöflichen Rechte im Münstertal, wurde deswegen der Teilnahme an einer an Landesverrat grenzenden Transaktion angeklagt und am 31. X. 1729 vor dem Kongress der Bundeshäupter verhört. Vincenz verstarb am 27. IX. 1742.¹²⁵

Johann Ludwig von Castelberg, Disentis. Bundesoberst 1743–1758. Seine Wahl zum Bundesoberst erfolgte auf dem Bundestag vom 7. Mai / 26. April 1743. Bundesschreiber 1706, 1707, Landammann von Disentis 1710 und 1711. Podestà in Trahona 1717/1719; dort ersetzte er den im November 1717 abgesetzten Anton Reydt. Landrichter 1714, 1720, 1723, 1726, 1729, 1732, 1735, 1738, 1741, 1747. Im Zehntenstreit von 1736 nahm er Partei für das Kloster und dessen mit ihm verwandten Abt Marianus von Castelberg gegen die Gerichtsgemeinde Disentis, worauf er aus dem Hochgericht verbannt wurde. Auf dem Bundestag von 1738 wurde er rehabilitiert. Castelberg verstarb im Amt als Bundesoberst zu Beginn des Jahres 1758.¹²⁶

Ludwig Adalbert de Latour (1697–1790), Brigels, Sohn von Landrichter Caspar de Latour. Hauptmann und Inhaber einer halben Kompanie mit Benedikt von Caprez im Regiment Travers. Landammann von Disentis 1726, 1727, 1732, 1733. Bundes-

oberst 1758–1782. Seine Wahl erfolgte auf dem Bundesrat vom 10. Mai / 29. April 1758. Mehr über dieses Wahlgeschäft s. Abschnitt 2.5.¹²⁷

Hptm. Ludwig (Louis) von Caprez (1736–1800), Trun. Bundesoberst 1782–1799. Auf dem Bundesrat vom 4. May / 23. April 1782 wurde er als Stellvertreter für Ludwig Adalbert de Latour wegen dessen hohen Alters eingesetzt. Nach dessen Ableben sollte Caprez definitiv als Bundesoberst anerkannt werden. Im entsprechenden Bundesratsprotokoll heisst es wörtlich:

«Auf begehren, Instanz und ansuchen von seiten des H. Landa. Caderas namens des H. Hptmans L. Caprez dahin gehende, dass der H. Landsorrist von Latur dem vernehmen nach wegen angewachsenem hohen alter diese Ehren stelle resigni[ren] wolle, so wünsche er an dessen stelle substituiert zu werden, und deswechen bitte nach dem hintritt des H. Landsorrist von Latur ihn mit dieser Charge effective beehren zu wollen. Wurde erkannt, dass der Bitte des H. Haupthman v. Caprez wilfahrt werde, und Er bey Lebszeiten des vorbesagten de la Tour zu Vertrettung dieser Stelle substituiert seye. nach dem Absterben aber des H. von La Tour, H. Haubtman von Caprez als Landsobristen effective anerkennt seyn solle.»

Latour starb bekanntlich 1790. Der Bundesoberst Ludwig (Louis) von Caprez war der Enkel von Landrichter Herkules von Caprez und Bruder von Landrichter Benedikt von Caprez. Louis Caprez war Hauptmann in französischen Diensten. Im Krieg der Surselva gegen die Franzosen im Jahr 1799 war er Kommandant der Oberländer Truppen und Mitglied des Kriegsrates, «Cosselg d' Ujarra».¹²⁸

Anmerkungen

- 1** HBG, Bd. 4, S. 284–299; BM 5/1994, S. 315–346; P. A. VINCENZ, Der Graue Bund, S. 279–284; Ag. MAISSEN, Die Landrichter.
- 2** StAGR, LandesProt (1585–1596); StAGR, ProtOB, Bde. 14 bis 24. (1668–1671, 1698–1745, 1753–1795).
- 3** StAGR, Landesakten, Regesten R. Jenny, 1/Nr. 1429 vom 8. April 1564; StAGR, ProtOB, Bd. 21, 5. Mai / 23. April 1762; P. A. VINCENZ, Der Graue Bund, S. 208–217.
- 4** P. A. VINCENZ, ebda.
- 5** StAGR, ProtOB, Bd. 15, 9. Mai / 28. April 1708. Baron Johann Anton Buol d. Ä. hatte dank seinen freundschaftlichen Beziehungen zu Landammann Adalbert Maissen Wohnsitz und Bürgerrecht in Somvix erhalten.
- 6** HBG, Bd. 4, S. 284.
- 7** Allgemeines Helvetisches, Eydgennößisches, oder Schweizerisches Lexicon von Hans Jacob Leu, Bd. IX, S. 175–176.
- 8** Martin SCHMID, Beiträge zur Geschichte des Finanzwesens, S. 8/9.
- 9** StAGR, Urkunden I, Regesten R. Jenny, AI/5 Nr. 68.
- 10** StAGR, Urkunden I, Regesten R. Jenny, AI/1 Nr. 62.
- 11** StAGR, Landesakten, Regesten R. Jenny, 1/Nr. 643, ca. 1550.
- 12** StAGR, Landesakten, Regesten R. Jenny, 1/Nr. 755, 30. April 1554.
- 13** StAGR, Landesakten, Regesten R. Jenny, 1/Nr. 1429, 8. April 1564.
- 14** StAGR, Landesprotokolle des Oberen oder Grauen Bundes.
- 15** Vergleiche das Verzeichnis der Bundesschreiber im Abschnitt 3.1.1.
- 16** WAGNER/SALIS, Rechtsquellen, S. 75, Anno 1558. Der gleiche Artikel findet sich auch in den Landsatzungen von Safien unter dem 25. April 1558.
- 17** WAGNER/SALIS, Rechtsquellen, S. 83: «XLVII. Anno 1712 auf St. Jörgen pundstag zu Truns».
- 18** Martin SCHMID, Beiträge zur Geschichte des Finanzwesens, S. 8/9; P. A. VINCENZ, Der Graue Bund, S. 215, 216, 223.
- 19** Allgemeines Helvetisches, Eydgennößisches, oder Schweizerisches Lexicon von Hans Jacob Leu, Bd. IX, S. 174–179.
- 20** StAGR, Urkunde AI/1, Nr. 275.
- 21** Allgemeines Helvetisches, Eydgennößisches, oder Schweizerisches Lexicon von Hans Jacob Leu, Bd. IX, S. 174–179.
- 22** Siehe Verzeichnis der Bundesweibel im Abschnitt 3.2.1
- 23** Martin SCHMID, Beiträge zur Geschichte des Finanzwesens, S. 9.
- 24** Allgemeines Helvetisches, Eydgennößisches, oder Schweizerisches Lexicon von Hans Jacob Leu, Bd. 14, Oberer Bund, S. 215; Felici MAISSEN, Aus der öffentlichen Tätigkeit des Landrichters Nikolaus Maissen im Amtsjahr 1672/73, in: BM 1/1991, S. 45, 46.
- 25** StAGR, Landesakten, Regesten R. Jenny, 1/Nr. 643, ca. 1550; Martin SCHMID, Beiträge zur Geschichte des Finanzwesens, S. 9.
- 26** StAGR, ProtOB, Bde. 21 bis 24. Hier speziell die jährlichen Wahlen von 1762 bis 1795 am St. Jörgenbundestag; P. A. VINCENZ, Der Graue Bund, S. 216, 217.
- 27** WAGNER/SALIS, Rechtsquellen, S. 83: «XLVII. Anno 1712 auf St. Jörgen pundstag zu Truns ist ordiniert [...] dass fürohin ein jeweiliger landrichter [...] allezeit währendem ihrem ampt in dem obern pund sess- und wohnhaft seyn solle, und nicht wie bis dahin missbraucht worden, statthalter stellen mögen.»
- 28** HBG, Bd. 4, S. 294, 295, 298.
- 29** StAGR, ProtOB, Bd. 20, Sonderbundestag vom 1./12. Februar 1760.
- 30** P. A. VINCENZ, Der Graue Bund, S. 217.
- 31** Einzig für die Jahre 1764, 1765, 1783 und 1787 fehlen die entsprechenden Angaben in den Bundestagsprotokollen.
- 32** StAGR, ProtOB, Bde. 23 und 24, hier speziell S. 8 und 9; HBG, Bd. 4, S. 299; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 117.
- 33** StAGR, BP, AB IV/1, Nr. 6, S. 47; Sebastian von Castelberg für den Oberen Bund, Dietgen v. Salis für den Gotteshausbund und Fluri Sprecher für den Zehngerichtenbund.

- 34** P. A. VINCENZ, Der Graue Bund, S. 216.
- 35** WAGNER/SALIS, Rechtsquellen, S. 71. Art. XXII. der Bundesstatuten von 1713 bzw. Art. 5 der Bundesstatuten vom 23. April 1548: «Von gewehr und harnisch».
- 36** HBLS, Stichwort Latour; Guglielm GADOLA, II cumin, S. 98.
- 37** StAGR, ProtOB, Band 20, S. 32.
- 38** Ableben, Tod.
- 39** Wie bereits erwähnt, mussten Mutationen im militärischen Bereich des Oberen Bundes unverzüglich den Bundeshäuptern von Gotteshaus- und Zehngerichtenbund mitgeteilt werden und umgekehrt natürlich auch.
- 40** StAGR, ProtOB, Bd. 23, S. 41 u. 42. Gewählt wurde Hauptmann Ludwig (Louis) de Caprez von Trun.
- 41** HBLS, Stichwort Latour.
- 42** StAGR, Urkunden I, Regesten R. Jenny, AI/5 Nr. 68 und Nr. 84.
- 43** StAGR, Urkunden I, Regesten R. Jenny, AI/1 Nr. 62, 72, 72a, 74, 75, 76, 77, AI/2a, Nr. 44, AI/5, Nr. 108, 109; C. JECKLIN, Verfassungsgeschichte, Heft 2, S. 89–95; WAGNER/SALIS, Rechtsquellen, S. 18, 54; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 25; HBG, Bd. 4, S. 287; HBLS, Stichwort Janigg/Janick.
- 44** StAGR, Landesakten, Regesten R. Jenny, 1/Nr. 525, 687, 726, 738, 755, 792, 966.
- 45** StAGR, Landesakten, Regesten R. Jenny, 1/Nr. 647, 672, 776, 801, 896, 928, 968, 1018, 1082, 1151, 1222, 1240, 1320, 1366, 1447, 1475, 1536, 1572, 1581, 1612, 1636; HBLS; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 37; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 31.
- 46** StAGR, Landesakten, Regesten R. Jenny, 1/Nr. 1452, 1534, 1635, 1660, 1697, 1736, 1787, 1893; HBG, Bd. 4, S. 290; HBLS; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 17; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 38.
- 47** StAGR, Landesakten, Regesten R. Jenny, 1/Nr. 1833, 2251.
- 48** StAGR, Landesakten, Regesten R. Jenny, 1/Nr. 1896, 1916, 2108; HBLS; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 66; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 40.
- 49** StAGR, Urkunden I, Regesten R. Jenny, AI/1 Nr. 173, 174; StAGR, Landesakten, Regesten R. Jenny, 1/Nr. 2393; HBG, Bd. 4, S. 291; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 67; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 41.
- 50** StAGR, LandesProt 1585–1596; HBLS, Stichwort Montalta; HBG, Bd. 4, S. 291; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 71; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 43.
- 51** StAGR, LandesProt 1585–1596; Hermann ANLIKER, Flims, Verlag Paul Haupt, Bern, S. 72.
- 52** StAGR, Urkunden I, Regesten R. Jenny, AI/1 Nr. 200.
- 53** Al. PFISTER, II temps dellas partidas ella Liga grischa, in: Annalas 46, 1932, S. 64, 65; HBLS, Stichwort von Mont; HBG, Bd. 4, S. 291/292; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 15.
- 54** StAGR, Urkunden I, Regesten R. Jenny, AI/12a (B713/1); HBLS; HBG, Bd. 4, S. 291, 292; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 67; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 46, 52.
- 55** StAGR, Urkunden I, Regesten R. Jenny, AI/1 Nr. 217.
- 56** KlosterAD, Chronik von P. Justus Berchter, S. 104ff; Al. PFISTER, II temps dellas partidas ella Liga grischa, in: Annalas 46, 1932, S. 76/77; HBG, Bd. 4, S. 292; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 53; Eine ausführliche Biographie über Jakob Balliel s. Aluis MAISSEN, Sin fastitgs grischuns en Valtlina, Crap sepulcral da podestat Giachen de Balliel a Teglio, in: Annalas 114, 2001, S. 167–180.
- 57** C. JECKLIN, Verfassungsgeschichte, Heft 3, S. 132–134; HBG, Bd. 4, S. 292; Al. PFISTER, II temps dellas partidas ella Ligia grischa, in: Annalas 48, 1934, S. 182–185; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 44; HBLS, Stichwort Cabalzar.
- 58** StAGR, Urkunden I, Regesten R. Jenny, AI/3b Nr. 207.
- 59** StAGR, Urkunden I, Regesten R. Jenny, AI/18b Nr. 13, AI/1 Nr. 223, 224, 225.
- 60** HBLS, Stichwort v. Castelberg.
- 61** HBLS; Ag. MAISSEN, Die Landrichter S. 67; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 52, 55; HBG, Bd. 4, S. 292.
- 62** StAGR, Urkunden I, Regesten R. Jenny, AI/1 Nr. 246; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 82; HBG, Bd. 4, S. 292.
- 63** Martin SCHMID, Beiträge zur Geschichte des Finanzwesens, S. 8/9.
- 64** StAGR, Urkunden I, Regesten R. Jenny, AI/1 Nr. 384; HBLS; HBG, Bd. 4, S. 293; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 67.
- 65** StAGR, Urkunden I, Regesten R. Jenny, AI/18a Nr. 126, AI/3b Nr. 241; StadtAC, P 30 Strafgerichtsprotokoll 1684, S. 111v + 112; HBLS, Stichwort Montalta; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 58 u. 100/101; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 71.

- 66** StAGR, Urkunden I, Regesten R. Jenny, Al/1 Nr. 272, 273.
- 67** StAGR, 1667 o. D. b / A II LA 1. Syndikatur-Bericht aus dem Jahre 1667: «Relatione distinta dell' Jll.ma. Sindicatura dell' Ao. 1667.»
- 68** StAGR, ProtOB, Bd. 14; Augustin MAISSEN, La famiglia (de) Maissen, in: Almanach Généalogique Suisse, 1965, S. 87–89; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 59; HBG, Bd. 4, S. 293.
- 69** StAGR, Urkunden I, Regesten R. Jenny, Al/1 Nr. 283, 284, 393, Al/18b Nr. 36; KlosterAD, Chronik von P. Justus Berchter (Innenseite des Buchdeckels), bzw. P. Baseli BERTHER, II cumin della Cadi de 1656, S. 10; Guglielm GADOLA, II cumin, S. 93, 94; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 59; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 33.
- 70** StAGR, Urkunden I, Regesten R. Jenny, Al/2a Nr. 148, Al/18a Nr. 134; StAGR, ProtOB, Bd. 15; StadtA Illanz, Kilchenbuch der Statt Illanz 1595–1726; Erwin POESCHEL, Die Familie von Castelberg, S. 77; J. KUONI, Bündner Schüler an der Knabenschule in St. Gallen, in: BM, 1915, S. 383.
- 71** StAGR, Urkunden I, Regesten R. Jenny, Al/9 Nr. 25; WAGNER/SALIS, Rechtsquellen, S. 20.
- 72** StAGR, ProtOB, Bd. 15.
- 73** StAGR, ProtOB, Bd. 15.
- 74** StAGR, ProtOB, Bd. 15; StAGR, Al/18g Nr. 62; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 102; Erwin POESCHEL, Die Familie von Castelberg, S. 77; J. KUONI, Bündner Schüler an der Knabenschule in St. Gallen, in: BM, 1915, S. 383.
- 75** StAGR, ProtOB, Bd. 15; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 72, 73, 74; HBLS, Stichwort v. Blumenthal.
- 76** StAGR, ProtOB, Bd. 15+16; Erwin POESCHEL, Die Familie von Castelberg, S. 335–337, 521; Guglielm GADOLA, II cumin, S. 96/97.
- 77** StAGR, ProtOB, Bd. 16 und 17; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 82; HBG, Bd. 4, S. 297; HBLS, Stichwort Schreiber; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 123, 124.
- 78** StAGR, ProtOB, Bd. 17; HBLS, Stichwort v. Mont; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 79.
- 79** StAGR, ProtOB, Bd. 17; Guglielm GADOLA, II cumin, S. 99; Erwin POESCHEL, Die Familie von Castelberg, S. 356/357.
- 80** StAGR, ProtOB, Bd. 17–20; StAGR, Al/2a Nr. 168, Al/3b Nr. 311; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 55.
- 81** Erwin POESCHEL, Die Familie von Castelberg, S. 522; HBLS, Stichwort Castelberg; Guglielm GADOLA, II cumin, S. 99, 100; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 60; HBG, Bd. 4, S. 298.
- 82** StAGR, Urkunden I, Regesten R. Jenny, Al/3b Nr. 318, Al/18b Nr. 52.
- 83** StAGR, ProtOB, Bd. 21; HBG, Bd. 4, S. 298; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 120–122; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 86, 94; Im HBLS, Stichwort Gabriel, wird nicht zwischen Vater und Sohn Christoph de Gabriel unterschieden.
- 84** StAGR, ProtOB, Bd. 22; StAGR, Urkunden I, Regesten R. Jenny, Al/6 Nr. 35, Al/3b Nr. 330, Al/2a Nr. 179.
- 85** StAGR, ProtOB, Bd. 23 und 24; StAGR, Urkunden I, Regesten R. Jenny, Al/9 Nr. 28, Al/18b Nr. 58; HBLS, Stichwort Toggenburg; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 130; HBG, Bd. 4, S. 299.
- 86** StAGR, ProtOB, Bd. 24; Protochol Dilg ludeivel Cosselg d' Ujarra, in: Annalas 1, 1886, S. 87ff; Guglielm GADOLA, II cumin, S. 103; Duitg BALLETTA, Cudisch e Remarcas de mia vetta manada, in: Annalas 7, 1892, S. 77–79.
- 87** StAGR, Urkunden I, Regesten R. Jenny, Al/5 Nr. 157, Al/1 Nr. 335; HBLS, Stichwort de Latour; HBG, Bd. 4, S. 367; Guglielm GADOLA, II cumin, S. 103; Adolf COLLENBERG, Die de Latour von Brigels in der Bündner Politik des 19. Jahrhunderts. Diss., Bern 1982, S. 20; Ivo BERTHER, Peter Anton de Latour: Aus Bünden. Geschichtliche Notizen über den Krieg u. Landstürme von 1799, in: JHGG 132, 2002, S. 82.)
- 88** StAGR, Urkunden I, Regesten R. Jenny, Al/1 Nr. 367; StAGR, Landesakten, Regesten R. Jenny, 1/Nr. 603, 855, 1020, 1456, 1467, 1705, 1743; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 54; HBG, Bd. 4, S. 289.
- 89** StAGR, Landesakten, Regesten R. Jenny, 1/Nr. 1548.
- 90** StAGR, LandesProt 1585–1596; HBLS, Stichwort Sax.; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 39, 40; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 40.
- 91** StAGR, LandesProt 1585–1596.
- 92** StAGR, 1667 o. D. b / A II LA 1. Syndikatur-Bericht aus dem Jahre 1667: «Relatione distinta dell' Jll.ma. Sindicatura dell' Ao. 1667.» Wolfgang Rentsch war Mitglied der Syndikaturkommission 1667 und wird dort als Landweibel bezeichnet; StAGR, ProtOB, Bd. 14; StAW, Mappe Schweiz 124, 1674–1679, Beilage 7 zum Schreiben von Dr. Mahler vom 4. Juli 1678 (Zeitrechnung neuen Stils).

- 93** StAGR, ProtOB, Bd. 15 und 16; Erwin POESCHEL, Die Familie von Castelberg, S. 77.
- 94** StAGR, ProtOB, Bd. 15 und 16.
- 95** StAGR, ProtOB, Bd. 16 bis 18.
- 96** StAGR, ProtOB, Bd. 19 und 20.
- 97** StAGR, ProtOB, Bd. 20 und 21. In den Protokollen kommen Martin Cahannes und Christian Conhannes vor; sie sind identisch.
- 98** StAGR, ProtOB, Bd. 22 und 23; HBLS, Stichwort Nutli.
- 99** StAGR, ProtOB, Bd. 23.
- 100** StAGR, ProtOB, Bd. 23 und 24.
- 101** StAGR, ProtOB, Bd. 21; HBG, Bd. 4, S. 298; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 82; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 60.
- 102** StAGR, ProtOB, Bd. 21; HBLS, Stichwort von Mont; HBG, Bd. 4, S. 298/299; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 84.
- 103** StAGR, ProtOB, Bd. 22; HBLS, Stichwort Gabriel; HBG, Bd. 4, S. 298; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 121.
- 104** StAGR, ProtOB, Bd. 22+23; HBG, Bd. 4, S. 298, 299, 366; HBLS, Stichwort Riedi; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 116, 117; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 88, 90.
- 105** StAGR, ProtOB, Bd. 22; HBLS, Stichwort Castelberg; HBG, Bd. 4, S. 298; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 60; Guglielm GADOLA, Il cumin, S. 99, 100; Erwin POESCHEL, Die Familie von Castelberg, S. 522.
- 106** StAGR, ProtOB, Bd. 22; HBG, Bd. 4, S. 298; HBLS, Stichwort Toggenburg; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 84; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 130.
- 107** StAGR, ProtOB, Bd. 22+23; HBLS, Stichwort Montalta; HBG, Bd. 4, S. 298, 299; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 72.
- 108** StAGR, ProtOB, Bd. 22+23; HBLS, Stichwort de Caprez; HBG, Bd. 4, S. 298, 299; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 86; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 104.
- 109** StAGR, ProtOB, Bd. 22; HBLS, Stichwort Marchion; HBG, Bd. 4, S. 298, 299; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 125/126; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 86, 87.
- 110** StAGR, ProtOB, Bd. 22+23; HBG, Bd. 4, S. 297–299; HBLS, Stichwort Riedi; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 115/116; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 78, 84.
- 111** StAGR, ProtOB, Bd. 22; HBG, Bd. 4, S. 298; Guglielm GADOLA, Il cumin, S. 100; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 34; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 83.
- 112** StAGR, ProtOB, Bd. 23; HBLS, Stichwort von Mont; HBG, Bd. 4, S. 298, 299; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 89; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 15.
- 113** StAGR, ProtOB, Bd. 23; HBLS, Stichwort von Mont.
- 114** StAGR, ProtOB, Bd. 23; HBLS, Stichwort Capol; HBG, Bd. 4, S. 298, 299; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 18.
- 115** StAGR, ProtOB, Bd. 23; HBG, Bd. 4, S. 299; HBLS, Stichwort Willi.
- 116** StAGR, ProtOB, Bd. 23 und 24, hier speziell S. 8 und 9.
- 117** StAGR, ProtOB, Bd. 22+23; HBG, Bd. 4, S. 298, 299; HBLS, Stichwort Castelberg; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 60; Erwin POESCHEL, Die Familie von Castelberg, S. 523; Claudio VINCENZ, Die Dramen von Gion Theodor de Castelberg, Chur 1999, S. XIII.
- 118** StAGR, ProtOB, Bd. 24, S. 8 u. 9.
- 119** StAGR, ProtOB, Bd. 24; HBG, Bd. 4, S. 299; Guglielm GADOLA, Il cumin, S. 100; Baseli BERTHER, Ils Bannerherrs della Cadi, Ingenbohl 1920, S. 12–16 und 37; Eine ausführliche Biographie über Christian Modest Paly s. Aluis MAISSEN, Prominentes ord la vischnaunca da Sumvitg 1450–1950. Separat dallas Annalas da la Società Retorumantscha, Annadas 91–95, S. 92, 106–111.
- 120** HBLS, Stichwort Cadonau.
- 121** StAGR, BP, AB IV/1, Nr. 6, S. 47; HBLS; HBG, Bd. 4, S. 290; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 36, 40.
- 122** HBLS, Stichwort von Castelberg; Erwin POESCHEL, Die Familie von Castelberg, S. 215ff, 519; Guglielm GADOLA, Il cumin, S. 92/93; HBG, Band 4, S. 292/293; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 56; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 60.
- 123** StAGR, ProtOB, Bd. 16; HBLS, Stichwort von Mont; HBG, Band 4, S. 295; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 70.
- 124** StAGR, ProtOB, Bd. 16 und 17; HBLS, Stichwort von Mont.

125 StAGR, ProtOB, Bd. 17 und 18; HBLS, Stichwort Vincenz; HBG, Band 4, S. 296/297; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 101.

126 StAGR, ProtOB, Bd. 18 und 20; HBLS, Stichwort von Castelberg; Guglielm GADOLA, II cumin, S. 96; HBG, Band 4, S. 296–298; Ad. COLLENBERG, Amtsleute, S. 73; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 60.

127 StAGR, ProtOB, Bd. 20, S. 32 und Bd. 23, S. 41+42; HBLS, Stichwort Latour; Guglielm GADOLA, II cumin, S. 98.

128 StAGR, ProtOB, Bd. 23, S. 41 u. 42; HBLS, Stichwort Caprez; Protochol Dilg ludeivel Cosselg d' Ujarra, in: Annalas 1, 1886, S. 87ff; Ag. MAISSEN, Die Landrichter, S. 103.

Bibliographie

Quellen

StAGR, BP	Protokolle des Bundestages der Drei Bünde.
StAGR, LA	Landesakten der Drei Bünde.
StAGR, LandesProt	Oberer oder Grauer Bund, Landesprotokolle 1585–1596.
StAGR, ProtOB	Oberer Bund, Protokolle des Bundestages zu Truns, Bde. 14 bis 24. (1668–1671, 1698–1745, 1753–1795.)
StAGR, 1667 o. D. b A II LA 1.	Syndikatur-Bericht aus dem Jahre 1667: «Relatione distinta dell' III. ^{ma} Sindicatura dell' Ao. 1667.»
StAW	Staatsarchiv Wien. Mappe Schweiz 124, 1674–1679.
StadtAC	Stadtarchiv Chur. P 30 Strafgerichtsprotokoll 1684, S. 111v + 112.
KlosterAD	Klosterarchiv Disentis Chronik von P. Justus Berchter.

Gedruckte Quellen

Kürzel = Kursiv

JECKLIN Constantz, Urkunden zur Verfassungsgeschichte Graubündens, in: JHGG 12, Heft 1, 1882, S. 1–72; JHGG 13, Heft 2, 1883, S. 73–117; JHGG 15, Heft 3, 1885, S. 119–193.

WAGNER/SALIS, Rechtsquellen des Cantons Graubünden, hrsg. von Richard Wagner und Ludwig Rudolf von Salis. Separat-Abdruck aus der Zeitschrift für schweizerisches Recht, 1. Theil: Rechtsquellen des grauen oder oberen Bundes, Basel 1887.

JENNY Rudolf, Urkunden-Sammlungen im Staatsarchiv Graubünden. 1. Teil: Regesten in chronologischer Folge 913–1897 zu den Urkunden-Sammlungen AI/1–18d. Kürzel: StAGR, Urkunden I, Regesten R. Jenny.

JENNY Rudolf, Urkunden-Sammlungen im Staatsarchiv Graubünden. 2. Teil: Regesten in chronologischer Folge 9. Jh.–1877 zum Urkunden-Zuwachs 1967–1970 und Inventar zu den Urkunden-Sammlungen. Kürzel: StAGR, Urkunden II, Regesten R. Jenny.

JENNY Rudolf, Landesakten der Drei Bünde. Erste Regestenfolge zu den Landesakten 843–1584. Kürzel: StAGR, Landesakten, Regesten R. Jenny.

Literatur

Kürzel = Kursiv

ANLIKER Hermann, Flims, Verlag Paul Haupt, Bern.

BALLETTA Duitg, Cudisch e Remarcas de mia vetta manada, in: Annalas 7, 1892, S. 226–281 und Annalas 8, 1893, S. 36–83.

BERTHER Baseli, II Cumin della Cadi de 1656 e Mistral Giachen Berchter, Mustér 1911.

BERTHER Baseli, Ils Bannerherrs della Cadi, Ingenbohl 1920.

BERTHER Ivo, Peter Anton de Latour: Aus Bünden. Geschichtliche Notizen über den Krieg u. Landstürme von 1799. Aus eigener Erfahrung oder aus zuverlässigen Quellen zusammengetragen im Mai des Jahres 1849, in: JHGG 132, 2002, S. 73–127.

COLLENBERG Adolf, Die Bündner Amtsleute in der Herrschaft Maienfeld 1509–1799 und in den Untertanenlanden Veltlin, Bormio und Chiavenna 1512–1797, in: JHGG 1999, S. 1–118.

COLLENBERG Adolf, Die Bundeshäupter der Republik Gemeiner Drei Bünde 1424/1524–1798, in: BM 1994, S. 315–346.

- COLLENBERG Adolf, Die Familie de Latour. Lizienziasarbeit, Fribourg 1973.
- GADOLA Guglielm, *Il cumin della Cadi*, in: *Il Glogn* 18, 1944, S. 31–125.
- JECKLIN Fritz, Die *Amtsleute* in den Bündnerischen Unterthanenlanden, in: JHGG 21, 1890, S. 29–40.
- KUONI J., Bündner Schüler an der Knabenschule in St. Gallen, in: BM, 1915.
- MAISSEN Aluis, Prominents ord la vischnaunca da Sumvitg 1450–1950. Separat dallas Annalas da la Società Retorumannscha, Annadas 91–95, 1978–1982.
- MAISSEN Aluis, Sin fastitgs grischuns en Valtolina, Crap sepulcral da podestat Giachen de Balliel a Teglio, in: Annalas 114, 2001, S. 167–180.
- MAISSEN Augustin, La famiglia (de) Maissen, in: Almanach Généalogique Suisse, 1965, S. 79–112.
- MAISSEN Augustin, *Die Landrichter des Grauen Bundes 1424–1799. Siegel-Wappen-Biographien*, Laax 1990.
- MAISSEN Felici, Aus der öffentlichen Tätigkeit des Landrichters Nikolaus Maissen im Amtsjahr 1672/73, in: BM 1/1991, S. 31–52.
- MAISSEN Felici, Die bündnerischen Syndikatoren und ihre Mission im Veltlin im Jahre 1667, in: BM 1980, S. 107–118.
- PFISTER Alexander, Partidas e combats ella Ligia Grischa da 1494–1794, in: Annalas 40, 1926, S. 71–208.
- PFISTER Alexander, Il temps dellas partidas ella Liga grischa 1600–1639. Emprema part, en: Annalas 45, 1931, p. 165–228.
- PFISTER Alexander, Il temps dellas partidas ella Liga grischa 1600–1639. Secunda part, en: Annalas 46, 1932, p. 1–85.
- PFISTER Alexander, Il temps dellas partidas ella Liga grischa 1600–1639. Tiarza part, en: Annalas 48, 1934, p. 124–195.
- POESCHEL Erwin, *Die Familie von Castelberg*, Verlag Sauerländer, Aarau und Frankfurt am Main 1959.
- Protochol Dilg Iudeivel Cosselg d' Ujarra, pro anno 1798, in: Annalas 1, 1886, S. 87–138.
- SCHMID Martin, *Beiträge zur Geschichte des Finanzwesens im alten Graubünden mit besonderer Berücksichtigung des 18. Jahrhunderts*, in: JHGG XLIV, Jahrgang 1914, S. 1–26.
- VINCENZ Claudio, Die Dramen von Gion Theodor de Castelberg (1748–1818). Edition, Glossar, Untersuchungen. Chur 1999.
- VINCENZ Pieder Antoni, *Der Graue Bund*, in: Festschrift zur fünfhundertjährigen Erinnerungsfeier, Chur 1924.

Dipl. Ing. ETH/SIA Aluis Maissen hat zahlreiche technisch-wissenschaftliche Forschungsarbeiten und auch kulturelle Publikationen verfasst. Im Jahr 2000 erschien sein Werk «Sumvitg/Somvix – Eine kulturhistorische Darstellung».

Adresse des Autors: Aluis Maissen, Chistrisch, 7172 Rabius